



Handbuch

der

Geschichte Oesterreichs

von der ältesten bis zur neuesten Zeit.

Mit besonderer Rücksicht auf Länder-, Völkerkunde und Culturgeschichte

bearbeitet

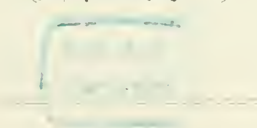
von

Dr. Franz Krones,

o. ö. Professor der österreichischen Geschichte an der Universität zu Graz, corresp. Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften zu Wien.

Fünfter Band.

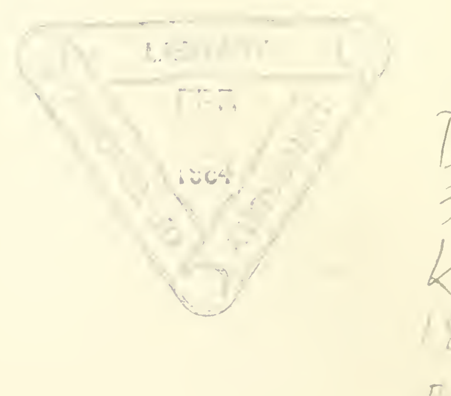
(Zusätze und Register.)



Berlin.

Verlag von Theodor Hofmann.

1879.



Inhalt.

Anm. Die auf S. 249 (Anhang) in Aussicht gestellte Abhandlung Dr. A. Steinwenter's „Beiträge zur Geschichte der Leopoldiner" ist bereits im Arch. f. ö. G. 58. Bd. 2. H. (Sep.-A. 120 S.), 1879, erschienen. Ihr Hauptinhalt betrifft die Politik H. Ernst des Eisernen.

Zur Geschichte der Beziehungen des Hauses Habsburg und Venedigs lieferte jüngst A. Puschi eine beachtenswerthe Studie u. d. T. Attinenze tra casa d'Austria e la republica di Venezia dal 1529—1616 (Triester Comm. Gymn.-Progr. 1879. Sep.-Abdr. 60 S.)



Zusätze, Berichtigungen und Literatur-Nachträge

zu den

vier Bänden des Handbuches der Geschichte Oesterreichs.

Vorbemerkung. Der ziemliche Umfang dieser „Nachwehen" meiner weitschichtigen Arbeit wird den Kenner nicht Wunder nehmen, dem Freunde der Sache nicht unwillkommen sein. Ich habe es an gewissenhafter Mühe nicht fehlen lassen, obschon es nicht möglich war, Alles zu verwerthen, was mir an Ergänzungen, Berichtigungen u. s. w. bei wiederholter Durchsicht des Werkes aufstieß; ich mußte mich auf das Wesentlichste beschränken. Das Hauptaugenmerk der „Nachträge" war demnach der maßgebenden Literatur, also dem zugewandt, was mir an Quellen und Vorarbeiten aufstieß und ich für mein Manuscript nicht mehr verwerthen konnte, oder mir theils minder genau bekannt, theils ganz entgangen war.

In den „Zusätzen" und „sachlichen Berichtigungen" sollten die Ergebnisse einer Revision des ganzen Werkes ihren Platz finden, Einzelheiten von Belange verbessert werden. Selbstverständlich kann man nur einzelne Ergänzungen und Berichtigungen erwarten, mehr und Ausführlicheres könnte eben bloß eine neue Auflage, beziehungsweise Bearbeitung dieses Werkes bieten.

Von verschiedenen Seiten sind dem Verf. in gedruckten Recensionen, brieflichen oder sonstigen Mittheilungen beachtenswerthe Winke zugekommen. Er fühlt sich verpflichtet, den bezüglichen Fachfreunden, die bereits am Schlusse des 4. Bandes genannt wurden, — außerdem den Professoren Jung in Prag und Loserth in Czernowitz — bestens zu danken, und bedauert nur, daß der Schlußband dieser kritischen Förderung berufener Fachgenossen entbehren muß. Allen andern wohlwollenden Beurtheilern in verschiedenen Fach- und Tageblättern des In- und Auslandes zollt er einen summarischen Dank.

Erster Band.

Erstes Buch (Oesterr. Geschichtschreibung.)

a. Literaturnachträge.

S. 1—2: Zu Wattenbach, 4. Aufl. (1878); z. Sybel's histor. Ztschr das jüngste Univ.-Register v. Posner (München 1878); Die Handschr. d. kais. Hofbibl. in Wien v. Chmel, die des k. k. H. H. u. St.-Arch. v. Böhm beschr (s. Suppl.) u. d. Tabulae codicum bibl. palat. Vindob. (bis jetzt 6 Bde.); F. Galizien: die Bibliografia polska, h. v. Esterreicher, I.—V. Bd.; (Krakau 1870—1878); Für Welschtirol: die biblioteca Trentina, herausg. v. Gar. Ein Bruchstück einer Biblioth. austriaca sind die s. 1830 v. Antiquar Gräffer in Wien veröff. bibliogr. Hefte. Chmel, Vortr. ü. d. Pflege d. Geschtschr. i. Oesterr. (Sitzungsber. der Wiener Akad. d. W., hist. ph. Kl. I. 1849); Frh. v. Helfert, Ueber Nationalgeschichte u. d. gegenw. Stand i. Pflege i. Oesterreich (Prag 1853); dagegen Chmel, Anz. im Notizenblatt III., 281—285; J. Egger, Die ältesten Geschichtschr. u. Geogr. Tirols (Innsbruck 1867), Sep.-A. a. d. Gymn. Progr.; Hanisch, Gelas. Dobners Leben u. gelehrtes Wirken (Prag, Neustädter Gymn. Progr. 1854); Toldy (†) Geschichte d. u. Lit. i. Mittelalter, deutsch v. Kolbenhayer (Pest 1865); P. Hunfalvy, Liter. Berichte aus Ungarn. Budapest s. 1877 1—4 .... Heft; Szinnyei (ü. ung. Geschtsschr. v. 1711 bis 1772 i. d. Századok. „Jahrhunderte", hist. Ztschr. Budapest. J. 1876, S. 396 f. Vgl. Buidosó, ebda. 640 ff.)

b. Zusätze und sachliche Berichtigungen.

Z. S. 10: Die sog. „Wiener Bilderhandschrift", ein Codex, welcher inhaltlich mit dem älteren Theile der Compilation Thuróczy's zusammenhängt, indem er von diesem in einer Abschrift benutzt wurde, stammt v. J. 1358 und reicht bis 1330.

Ausgabe von Toldy u. d. T. Marci chronica de gestis Hungarorum ab origine gentis a. a. 1330 producta .... Prachtwerk mit 10 Bll. Facsimile (die magyar. Uebers. fügte Szabó bei), Pest 1867. Vgl. Toldy's Ausg. des Chronicon Hungarorum Posoniense, gleichen Schlages und Umfanges (Budae 1852), worin sich auch eine ausführliche Einleitung über diese Quellenreihe, ihr Verhältniß zu Kéza, Thuróczy und zu dem 1473 als Ofener Incunabel in der Offizin des Heß gedruckten Chron. Budense (neue A. v. Podhradczky v. J. 1838) u. s. w. findet. Vgl. O. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen i. M.-A., I. Bd. 2. A. 1876, S. 283 f., worin insbes. auf das Verhältniß jener Chronikencompilation v. J. 1358 zum Thuróczy, Chron. Bud., andererseits zum Heinrich von Müglen (Mogelin) das Augenmerk gelenkt erscheint.

S. 14: Das Theatrum Europaeum in 21 Fol.-Bdn., welches sich an Gottfried's (Abelin) Chronik (—1619) schließt und von 1617 an bis 1718 reicht, war allerdings zunächst ein

historisches Journal, ein Sammelwerk der Ereignisse, aber die Zeit seines Erscheinens (s. 1635), sein Druckort Frankfurt, und der Inhalt seiner ersten drei Bände insbesondere lassen deutlich genug seine protestantische und schwedenfreundliche Gesinnung erkennen. Es mußte bald naturgemäß den Standpunkt einer Partei kennzeichnen.

S. 36: Für Hanthaler's Ortilo suchte nur Khautz eine Lanze einzulegen. Calles vermied eine schärfere Polemik.

S. 40: Zu den Genealogen Habsburgs sei noch Schöpflin mit s. Alsatia illustrata (Colmar 1751 u. 1761, 2 Bde.) gestellt.

S. 59: Chmel, † 1858. Auch als Werkgenosse Böhmer's ist er zu erwähnen, indem er die Regesta regis Rom. Ruperti († 1410) herausgab.

S. 65: Die Arbeiten Biermann's schließen eigentlich die Geschichte des ganzen Oberschlesiens ab.

S. 71: Die ethnographisch-historisch-statistischen Arbeiten Prof. Bidermann's in Graz, die sich durch Beherrschung großer Stoffmassen und reiche Literaturkenntniß auszeichnen, wandten sich insbesondere den Ruthenen, den Welschtirolern und den Romanen Oesterreichs überhaupt zu; abgesehen von anderweitigen archivalischen Studien im Mittelalter und in der Neuzeit.

S. 72: Zwischen A. v. Arneth, A. Wolf, Bievenôt und Frh. v. Helfert stellt sich mit seinen diplomatisch wichtigen und in manchem Sinne abschließenden Arbeiten Hofr. Adolf Beer; sie bewegen sich in der Zeit von 1763—1813. — Den Rechtshistorikern gesellt sich H. Brunner besonders durch seine erste Publication über das „Exemtionsrecht der Babenberger“ bei; ferner Hasenöhrl, Luschin (gleichfalls tüchtiger Forscher im Bereiche der mittelalterlichen Numismatik), Schuster und Pernice. Unter den Archäologen und Monographisten Wiens gebührt, was langjährige Thätigkeit anbelangt, der Vortritt dem Veteranen Camesina, dessen jüngstes Werk: Wiens örtliche Entwicklung (Wien 1877), ein maßgebendes Stück Arbeit ist; auch des verstorbenen Feil muß in dieser Richtung gedacht werden. Feil, der gleichfalls leider hingeschiedene v. Karajan und der Gastwirth Haidinger besaßen, nebenbei erwähnt, die reichsten Sammlungen von Schriften zur Lokalgeschichte Wiens. Des letztgenannten Hinterlassenschaft befindet sich gegenwärtig im erfreulichen Besitze der Stadt. Wien's Vertretung giebt gegenwärtig auch ein schön ausgestattetes Werk, die Quellen der städtischen Geschichte heraus, deren erste Serie, die Stadtrechte von J. Tomaschek bearbeitet wurden. Für Niederösterreichs provinzielle Kultur und Literatur-

geschichte arbeitet am rüstigsten Anton Mayr, der Sekretär des niederösterr. V. f. G.- u. Landeskunde.

S. 73: Für Görz muß noch der gründliche Morelli, der Vorläufer Formentini's, und für das Trentino Frapporti erwähnt werden.

Zweites Buch
(Methodik, geogr. ethnogr. Grundlagen; nachbarl. Verhältnisse).

a. Literaturnachträge.

S. 76: Schwicker, Statistik von Ungarn (1877, Augsburg, Cotta); Hunfalvy, Ethnographie von Ungarn; deutsch von Schwicker (Pest 1877); Bidermann, Die Romanen u. i. Verbr. i. Oesterr. (Graz Univ.-Festschr. 1877); reiche Lit. — Hörmann, Tiroler Volkstypen (Wien 1877); Braun-Wiesbaden, Eine türk. Reise. I. 1876.

S. 90: S. auch die Abh. des Frh. v. Czörnig i. d. Mitth. d. Wiener geogr. Ges. 1876, S. 50 (Die Donau, Serbien, Rumänien); Vontour, Die Donau, gesch. handelspolit. Studie. (Oesterr. Revue 1866, VIII. 101 f.)

b. Berichtigende Zusätze.

S. 91: Merkwürdig sind auch die histor. Wandlungen des Kummerner See's bei Brüx in Westböhmen (s. III. Band, S. 91, 93).

S. 94: Im J. 455, d. 7. Sept. wurde nach Aufz. d. röm. Annalen: Sabaria („Steinamanger" i. d. nach-röm. Zt.) v. e. Erdbeben zerstört (Holder-Egger i. Neuen Arch. d. Ges. f. ä. d. G., I. 1876, und Jung, Römer und Romanen, S. 186). — Ueber die angebliche Verschüttung von Majas s. Schönherr's Abh. (Innsbr. 1873).

S. 102: Für die Geschichte der Deutschfriaul'schen Sprachgrenze bietet wichtige Anhaltspunkte die jüngste akad. Abh. v. Zahn's „Friaulische Studien" I. (Arch. f. österr. G., 57. Bd. 2. H. 1878). Diese Abhandlung zeigt, wie stark die deutschen Grundlagen des Friauler Adels waren und wie bedeutend die auswärtigen Besitzverhältnisse in die Wagschale fallen, wie Burg- und Ortsnamen diese deutsche Vergangenheit dauernd abspiegeln.

S. 107: Bei der Bukowina muß an die ältern eingesprengten Ansiedlungen deutscher, wohl zumeist israelitischer Handelsleute, z. B. in Czernowitz, errinnert werden.

Drittes Buch (Vorrömische und römische Zeit).

a. Literaturnachträge.

Jagič, Arch. für slav. Philol. I. 2. 1876 (Donau, Dunaj, S. 280—294); Glavinič, Bulletino di archeol. e storia Dalmata. — Budapester An-

thropologen- u. Archäologen-Congreß 1876. Die Resultate dess. ersch. u. d. Titel: Congrès international d'Anthropol. et d'Archéologie ..... Budapest 1876 I. Vgl. Hunfalvy's liter. Ber. a. U. I. 4. Heft 1877. — Kenner über Ovilaba, u. d. Straße v. Virunum bis Ovilaba u. d. Ausgr. v. Windisch-Garsten über Ernolatia (Arch. f. österr. Gesch. 71, 74. 80. Band); R. Kohn ebda.; v. Sacken, Das Grabfeld von Hallstadt (Wien 1868); Ueber Carnuntum i. d. Denkschr. d. Wiener akad. hist. ph. Kl.; u. Ansiedl. u. Funde aus heidn. Zeit i. N. Oesterr. Wiener Sitz.-Ber., 74. Bd.; Douglas, Die Römer in Vorarlberg (1870); Carrara, I scavi di Salona nel 1848 (Wien 1850); Mommsen's Abh. i. Hermes IV. (1869) u. VII. (1873) über d. Anauner u. d. röm. Lagerstädte; Hirschfeld, Unters. a. d. Geb. d. röm. Verf.-G. (Berlin 1876 I.); Epigr. Nachlese z. Corp. Inscrr. latin. Vol. III. aus Dacien u. Mösien, 77. Bd. d. Wiener akad. Sitzgs.-Ber. hist. ph. Abth. Vgl. d. v. ihm u. Conze red. arch. Ztschr. f. Oesterr. — Ueber röm. Verkehrswesen, d. Auff. v. Stephan in Raumer's historisch. Tschb. 1868, und die Monogr. v. Hartmann (Leipzig 1868) u. Hudemann (Berlin 1875); Ueber das Gewerbe des klass. Alterth. v. Büchsenschütz (Leipzig 1869, Preisschr.) u. Blümer (Leipzig 1869); über die östlichen Handelswege die poln. Preisschr. v. Sadowski (deutsch von Kohn, Jena 1877); Gooß, Chronik der archäol. Funde Siebenbürgens (Arch. f. S.-L. Siebenb. XIII. 1876 u. Sep.-A.), Skizzen z. vorröm. Culturgesch. ebda.; verficht die Selbständ. d. dakischen Kulturarbeit); Kukuljevič, Pannonia rimska (D. röm. Pannonien) im Rad jugosl. akad. (Arch. d. südslav. Ges. in Agram, 23. Bd., 1873). Hasdeu, Istoria critica a Romaniloru (Bukarest 1873) u. Dina, Flima, Gotii s Gepidii in Dacia (hist. philol. Studie) ebda. 1877. Vgl. die Recension dieser neuesten rum. Arbeiten von Hunfalvy in den „Liter. Ber. a. U." 1878 II., 3. Auch sei die Abhandlung von Moekesch, „Beweis für die celtische Abst. der Walachen oder Romänen", erwähnt (Hermannstadt 1867); Zippel, Die römische Herrschaft in Illyrien bis auf Augustus (Leipzig 1877); Jung, Römer u. Romanen in den Donauländern (Innsbr. 1877) (die bedeutendste jüngst ersch. inländische Monogr.). Vgl. die Recensionen: Schwicker's i. Ausland, 1877, Nr. 39, u. Hunfalvy's i. d. Lit.-Ber. a. U. I., 2., 239 f. Vgl. auch Bidermann: Die Romanen a. a. O.

b. Zusätze und sachliche Berichtigungen.

S. 163: Rhätien bildete mit Vindelicien u. zuweilen mit dem pennin. Alpengebiete o. ob. Rhonethale einen politischen Bezirk, mit dem Hptorte: Aug. Vindelicorum (Augsburg).

S. 165: Norikum war noch im 2. Jahrh. „regnum" nicht eigentliche Provinz.

S. 170: Unter Tiberius wurde Illyricum in 2 Prov. geschieden: Pannonien und Dalmatien.

S. 181: Zunächst war den Auxiliartruppen gestattet, sich zu verheirathen; die röm. Bürgersoldaten lebten im Concubinat. K.

Sept. Severus war ausschließlich für das Concubinat beider Heerestheile. So kam es zur Generation der Soldatenkinder. Vgl. auch III. Bd., S. 60.

S. 183: Trajan theilte Pannoniens Boden in 5 Catastralklassen: Ackerboden I. u. II. Kl., Wiese, Mastwald, gemeiner Wald Hadrian theilte Dacien in Provinzen ein.

S. 184: Die „Landtage" i. d. röm. Prov. mit sacralem Charakter wurden jährlich aus den Abgeordneten der Stadtkreise einberufen. Der Oberpriester der Provinz brachte Opfer f. Gott u. Kaiser dar. Recht der Beschwerden u. d. Verwaltungsgebrechen.

S. 184: Zu Celeja gehörte das ganze Santhal (San = Adsaluta), zu Carnuntum das ganze Lejthathal u. d. Geb. v. W. Neustadt; zu Sirmium ganz „Syrmien".

S. 185: Die 3 Canabae oder Händleransiedlungen b. den großen Standlagern a. d. mittl. Donau: Carnuntum, Aquincum, Viminacium wurden von Trajan zu Municipia Aelia erhoben.

S. 198: Ein Mythräum fand sich auch z. B. in Mauls bei Strezing in Tirol.

Viertes Buch (Die Völkerwanderung).

a. Literaturnachträge.

S. 203: Holder-Egger a. a. O. — Die Ausg. d. Vita Severini i. d. neuen Forts. d. Mon. Germ., h. v. Sauppe; Ebert (s. I. Bd., Nachtr.), Teuffel (Röm. Lit.-G., 3. A. 1875); Wattenbach, 4. A. 1878. Ueb. Cassiodorus: Gutschmid, Jahrb. f. klass. Philol. 1862; über Jordanes: Kaufmann i. d. Forsch. z. deutsch. G. VI., VIII Bd.; über Ennodius: Fertig (1855) u. Thorbecke (Heidelb. Gymn. Progr. 1875). Monod, franz. Abh. ü. d. merov. Quellen, vgl. Waitz, Gött. gel. Nachrichten. 1872, S. 903—909. Die neueste Monogr. v. J. Poesche, Die Arier (Jena 1878); scharfe Recensionen dieser gewandten aber selbstgefälligen und waghalsigen Arbeit, welche die Urheimath der Arier in dem volhynisch-litthauischen Sumpflande sucht, s. im lit. Centralbl. (1878, Nr. 37) und im „Ausland" (1878 Nr. 47); Wislicenus, Die Gesch. d Elbgermanen vor der Völkerwanderung (Halle 1868); Arnold, Unsere Vorzeit (1879); Bergmann, Les Scythes, les ancêtres des peuples German et Slaves (vgl. hist. Ztschr. v. Sybel V. Bd. 176). — Ueber die Alpenetrusker u. Rhäter. zu dem Citat Daum: Innsbr. Gymn. Progr. (1853); Rufinatscha, Z. Geneal. d. Rhäter; Gymn. Progr. von Meran (1863), Innsbruck (1865). Jung und Bidermann (reiche Liter.) (s. II. Buch Nachtr.), Die Literatur über die angeblichen „Cimbern" der sette communi b. Attlmayr i. s. Abh. i. d. Ztschr. d. Ferdin. III. f., 12. Heft (Innsbr. 1865, 1867). Vgl. Bidermann, Die Ital. i. tirol. Prov.-Bde. (Innsbr. 1874).

S. 205: Haas, Urzustände Alemannien's (Erlangen 1865); Baumann, Schwaben und Alemannen, i. Herkunft u. Identität, (Forsch. 1876, 16 Bd. 2.);

Riezler, Gesch. Bayerns (Heeren-Ukert — Giesebrecht'sche Gesch.-Bibl.) I. Bd. (bis --1180), Gotha 1878; das neueste Hauptwerk. Alois Huber, Gesch. d. Einführung des Christenthums in Südostdeutschland, 4 Bände, (1874—1875); Branzl, Ue. d. h. Severin ... und Horawiz, Aus drei Jahrhunderten. (Wien, Josephstädter Gymnasium 1858, 1864); Stampfer, Romanisirung und Christianis. des Vinstgaus (Meraner Gymn. Progr. 1860).

b. Zusätze und sachliche Berichtigungen.

S. 224: Die Stelle über die Markomannen, Quaden, Sarmaten, welche a. a. O. dem h. Hieronymus zugeschrieben wird, findet sich authentisch im Ammianus Marcellinus, XXII. Kapitel. Vgl. Riezler, Gesch. Bayerns I., S. 23—24.

S. 241: Die christlich kirchliche Eparchie eines Metropoliten entsprach gewissermaßen der Stellung eines Oberpriesters in den vorchristlichen Städtebünden oder Gauverbänden des Römerreiches.

Fünftes Buch (568—976.)

a. Literaturnachträge.

S. 246: Riezler, Ueber die Entstehungszeit der lex Bajuvar. Forsch. z. d. G. XVI. 409—446.

S. 247: Riezler, G. Baierns I. s. o. Die Liter. der Streitfr. ü. d. Zeitalter des h. Ruprecht bis 1863 s. i. Krones Umr. d. Geschichtsl. d. deut.-österr. Ländergr. (Innsbr. 1863,) S. 166. Vgl. auch Gfroerer, Deutsche Volksrechte, h. v. J. Weiß, I. Bd. Alois Huber, a. a. O. Ueber Bonifazius die Monogr. v. Werner; Wattenbach, Die Germanisirung der östl. Grenzmarken des deutsch. Reiches; hist. Ztschrift von Sybel, IX. 386, 417. (1863); Ueber Cyrill und Method: Hanuš, D. Schriftwesen u. Schriftenthum d. böhm. slav. Volksstämme in der Zeit des Ueberg. i. das Christenthum. (Prag 1867); Lèger, Methode et Cyrill, (Paris 1868); Dudik, G. Mährens II., u. s. Polemik mit Brandl über Welehrad; Const. Jireček, Geschichte d. Bulgaren (Prag 1876).

b. Zusätze und sachliche Berichtigungen.

Z. S. 249 u. 256: (Alemannen-Schwaben). Ueber die spätere Verschmelzung und Identität der Alemannen und Suewen vgl. insbesondere Arnold i. s. Ansiedlungen u. Wanderungen deutscher Stämme, II. Abtheil. (Marburg 1875 f.; nebenbei sei auch seine jüngste Publication „Unsere Vorzeit" erwähnt) und Baumann's o. cit. Abh., deren Verf. jedoch die Ansicht Birlinger's (Aleman. Sprache rechts des Rh. I. und Ztschr. Alemannia), wonach die Schwaben vorher als Juthungen aufzufassen seien und ebenso die verwandte Anschauungen Müllenhoff's — ganz ablehnt und die Juthungen als bloßen Theil der „Alemannen", letztere und die „Schwaben" als vollkommen identisch bezeichnet. Gegen diese Identität fehlte es allerdings nicht an gewichtigen Einwendungen, die Erwägung

verdienen, wenn sie auch nicht überzeugen, so z. B. in der Abh. von O. Keller, Vicus Aurelii o. Oehringen z. Zeit d. Römer, Festpr. h. m. V. d. V. v. Alterthumsfreunden im Rheinland (Bonn 1871) S. 1, 2, Note. Die mundartliche Verschiedenheit d. heut. Schweizer als der eigentlichen Alemannen und Schwaben ist auch kein entscheidendes Argument, wie Manche, z. B. A. Ficker wollen, höchstens läßt es sich auf die ursprünglichen Elemente: Alemannen und Juthungen-Schwaben — und auf die geographische Scheidung der mittelalterlichen Wohnsitze anwenden.

Z. S. 258 f.: Aloys Huber in seiner stoffreichen, aber nicht immer kritischen Bekehrungsgeschichte des südöstlichen Deutschlands hat die älteste Geschichte Salzburgs und die Ruprechtsfrage mehr verwirrt als geklärt.

S. 274: Die Grenze der großen Ostmark als politischen Verwaltungsgebietes und der Friauler Mark ist noch immer nicht klar festgestellt. Daß Karl der Große in der Regel eine Congruenz der politischen und kirchlichen Gebietsgrenzen feststellte, ist allgemein bekannt. Die Markenbildung zeigt sich aber zugleich von dem älteren geographischen Begriffe des „Herzogthums" Karantanien als einer Provinz und dann bald eines karolingischen Apanagegebietes durchkreuzt. Karantanien umfaßte im Süden und Norden der Drau zwei Markenbildungen und in letzterer Beziehung gab allerdings die Drau eine politische Gebietsgrenze, wenn auch nicht für die Ostmark, im weitesten Sinne, ab.

Sechstes Buch (Der historische Boden Oesterreichs).

a. Literaturnachträge.

S. 298: Hippolitus, Ztschr. m. d. Arch. f. d. G. d. Diözese S. Pöltens (Fanum Scti. Hippoliti); Kämmel, Die Anfänge deutsch. Lebens i. Nie.-Oesterr. während des 9. Jahrh., Progr. des Dresdener Neust. Gymn. u. Sep.-A. 1877 (eine treffliche Quellenstudie). Die cit. Arb. von Steub, Bidermann u. A. (vgl. III., IV. Buch).

S. 302: Z. Gesch. Trients: Alb. Jäger, Ueber eine angebl. Urkde. K. Konrad's II. v. 1028 (Arch. f. österr. G., 55. Bd. 2. 1877) bestr. i. Echtheit.

S. 316, 317: Zingerle, Urkdb. d. Abtes Sonnenburg (Fontes rer. austr.) und Mairhofer, Pusterthal unter den Gaugrafen bis zum Auftreten der ältesten Adelsgeschlechter 860—1150 (Brixner G. Progr. 1865).

S. 341 f.: Ueber die inneröstерr.-friaul. Wechselbeziehungen und Territorialverhältnisse die wichtigen Publ. u. Abh. v. Zahn, a. a. O., insbes. d. jüngste v. 1878 (Sitzungsb. d. Wiener Akad.).

S. 351: Das mittelalt. Istrien in seiner Gestaltung u. die municipalen Anfänge Triest's behandelte jüngst die Abh. von Swida im Progr. d. k. k. Staats.-O.-Realschule in Triest v. J. 1877. Swida behandelt: I. Die politische

Stellung Istriens im 1. Jahrh. und die Entwicklung der bischöflichen Gewalt. II. Triest's Entwickelung v. 948—1295. III. Die Epoche v. 1313—1382 als Anhang u. i. e. Exkurse die Cess. Urk. des B. Johann IV. v. 1236, deren echte Bestandtheile er im Texte untersucht.

S. 374: Puntschert, Chronik v. Retz (1870).

S. 376: Ueber die wechselnden histor. Grenzverh. zw. Oesterr. u. Böhmen, mit besonderer Rücksicht auf das Gebiet von Weitra (das noch 1179 böhmisch war), vgl. die čechisch geschr. Abh. v. Sedláček; Tabor 1877. (Jak se měnili a ustáli meze Cech a Rakous).

S. 378: Tomek, Gesch. Prags, II., III. Bd.; Regesten zur schles. Geschichte, h. v. Grünhagen, 2. Aufl., 1., 2. Lieferung (Breslau 1876, 1877); Grotefend, Stammtafeln der schles. Fürsten (Breslau 1875); Kürschner, Einlösung des Herz. Troppau durch Wlad. II., K. von Böhmen und Ungarn (Wien 1867, Sep.-Ausg.).

S. 392: Adelheid v. Cleve, vgl. ü. sie als fragliche Person die Monographie: Eger und Böhmen v. Kürschner, S. 10 a. 2.

S. 440: Codex diplomaticus Monasterii Tynecensis, her. v. Dr. W. Ketrzyński u. St. Smolka (Lemberg 1875). (Bukowina) Szúczawa, hist. Dkw. v. d. ersten hist. Kenntniß .... (Czernowitz 1876), Urkdb. f. d. Gesch. d. Bukowina begonnen.

S. 466: Schwicker, Statistik v. U.; Hunfalvy-Schwicker, Ethnogr. v. U. Bischof Ipolyi v. Neusohl gab eine treffliche Monographie über Neusohl, deutsch v. Dux 1876, heraus.

S. 467: Krones, Z. Gesch. des deutsch. Volksth. i. ostung. Bergl. m. bes. Rücks. a. d. Zips u. i. Nachb. (Festschr. d. Grazer Univ. 1878).

S. 468: Haan-Zsilinski, Monum. dipl. comit. Bekes. diplom. ab anno 1323—1719 (Missiles 1583—1794), 1877.

S. 469: Reissenberger, i. Arch. f. siebenbürg. Ldkde., N. F. XIII. 3. 538—564, Uebers. d. bish. Forsch. ü. d. Hkft. d. Sachsen. Eine sehr ansprechende Uebers. d. ältesten Colonisation Siebenbürgens findet sich in der Programmarbeit des Sächs. Regen'schen U.-R.-Gymn. v. 1871: Karl Haltrich: Sächsische O.O. aus der Arpadenzeit. — Für d. Territ.-Gesch. d. 15., 16. Jahrh. sind auch zu verzeichnen: Baumann, Die Schenkung d. Stadt u. d. Stuhles Mühlbach an die Brüder Joh. und Andreas Pongracz (Mühlb. Gymn. Progr. 1876), u. Thalmann, Die Schenk. d. Gebietsanth. v. Száczor, Sebesholy u. Sugaý a. den Magistrat von Mühlbach, d. h. d. Fürsten Steph. Báthory 1575 (ebda. 1859). Z. Rumänenfrage s. o. Jung, Bidermann und Hasdeu.

b. Zusätze und sachliche Berichtigungen.

S. 553: Der Verf. folgte den Untersuchungen seines verstorbenen Freundes Rösler, die für ihn noch immer viel Ueberzeugendes haben. Doch leugnet er nicht, daß einige wesentliche Bedenken ihm aufstiegen, welche denn doch die Herleitung des Namens „Siebenbürgen" von „Sibinburg"-Herrmannstadt erschweren. Abgesehen davon, daß, wie Bedeus v. Scharberg i. s. Arbeit: „Die Wappen

und Siegel Siebenbürgens" (Hermannstadt 1858) nachweist, i. J. 1659 die 7 Burgen ausdrücklich als Wappen der Sachsen, der Adler als das der Magyaren und der halbe Mond mit der Sonne als das der Székler festgestellt wurden, zeigt sich bereits sehr früh der Name „Siebenbürgen" als von 7 Burgen hergeleitet im Auslande aufgefaßt. So heißt es in den Ann. Polonorum, h. v. Arndt, Monum. Germ. XIX., S. 648: Eodem anno (1283) Tarthari terrum Ungaria, que dicitur de septem castris, intraverunt . . . . ., Doch ist dies noch kein Gegenbeweis.

S. 556: Die Urkunde von 1206 für Krakko, Rams und Chrapundorf gilt nun immer allgemeiner als unecht, (zunächst bei Teutsch, Abr. d. G. Siebenb., A. v. 1865, S. 24). (Mit Recht?)

S. 557: Die Urkunde f. Thoroczko spricht von homines austriaci („Oesterreicher"); auch sie wird als echt bezweifelt. (?)

S. 572: Reihenfolge der Ansiedlung: Hermannstadt, Leschkirch, Schenk, Reps (Kosder Capitel); Schäßburg (Keizder Capitel). Im achten Stuhle steckt der Hermannstädter verborgen (s. Teutsch, Btr. z. Gesch. Siebenb. i. Arch f. K. österr. G. II., 1850).

Schon Roschner und Marienburg (Magazin für Gesch. Lit. . . . Siebenbürgens, h. v. Trauschenfels 1859, S. 195 f.) wiesen nach, daß die Colonisten des Südens den Altfluß hinaufgekommen seien u. zw. zunächst in das Hermannstädter, Leschkircher und Großschelkner Stuhlgebiet.

Siebentes Buch (976—1308).

Literaturnachträge, Zusätze und sachliche Berichtigungen.

S. 579: Z. Herim. Aug. die Monogr. v. Hansjakob (Mainz 1875); die neue A. der Casus S. Galli v. Meyer v. Knonau (1877); Quellen z. Kirchengesch. Annales ecclesiastici, quae post C. s. R. e. card. Baronium O. Raynaldus et Jac. Laderchius . . . . . (reichen bis 1572); A. Theiner, Codex diplom. dominii tempor. S. sedis, 3 Fol.-Bde. Romae 1861 f., I. 756—1334, II. 1335—1389, III. 1389—1793; M. Watterich, Pontif. Roman. vitae . . . . u. a. saec. XIII., I. Bd. 872—1099, II. 1099—1198 (Leipzig 1862); Gams, Series episcoporum ecclesiae Catholicae (Regensburg 1873). Vgl. Ebeling, D. deutschen Bisch. u. d. kirchliche Statistik v. Wiggers; Janouschek, Origines Cisterc., T. I. (Wien 1877) — eine unsäglich fleißige und genaue Arbeit.

S. 580: Voigt, D. urk. Formelbuch des Heinricus Italus a. d. Zeit Otokar's II. und Wenzel's II. von Böhmen (Archiv f. K. österr. Gesch., 29. Band 1863).

S. 583: Ueber den Ursprung der Babenberger: J. W. Hoffmann, Stemma Babenberg. Austr. emend. et ill. Francof. 1731

recus. Vitemb. 1740 (nimmt eine entferntere Verwandschaft der fränkischen (älteren) und österreich. (jüngeren) Babenberger an; vgl. Hanthaler, Fasti compil. I. (1747), diss. proleg. pg. 35 ff. — Büdinger, österr. Gesch. I. bezweifelt den Zusammenhang. Am ausführlichsten begründet die Bedenken Stein i. d. Forsch. z. d. G., XII. Bd.

S. 588: Z. Czörnig, Ueber Friaul i. d. Sitzungsber. d. Wiener Akad. h. phil. S. X. 137; v. Zahn, Friauler Studien s. o. I. Arch. f. österr. Gesch. (Wien 1878, 57. Bd, 2. H.).

S. 607: Wittmann, Die Pfalzgrafen von Bayern (bis 1248) (München 1877); Riezler, Gesch. Bayerns I., S. 611.

Waitz, Verfass.-Gesch., VII. Bd., 12. Abschn. ü. d. Territ.-Verh. u. Amtsgewalten findet die Gründe für die Abhängigkeit der Ostmark von Bayern als bislang nicht überzeugend.

S. 607, Liter.: Reinh. Röhricht, Beitr. z. Gesch. d. Kreuzzüge (Berlin 1878), 2 Bde., II. Bd. 293—391) Katalog der Kreuzzüge). Vgl. Zeitschr. für deutsche Philol. v. Zacher, 7. Bd. 2., s. d. Z. v. 1096—1190); Wallnöfer, Ueber Rich. Löwenherz. Gefang.; im Progr. d. kath. Gymn. z. Teschen (in der Polemik gegen Jäger maßvoller als Lohmeyer).

S. 613: Zu Pordenone vgl. die Darst. in Czörnig's Geschichte v. Görz u. Gr. 404—409 desgl. als Quellensammlung: Valentinelli, Diplomat. Portus-Naeonis in den Fontes rer. Austr., II. Abth.; dazu Zahn a. a. O.

S. 632: Kopp, Gesch. d. eidg. Bünde II., 2. A.: Die besondern Zustände der obern Lande, 2. Hälfte, 3. A. (Italien u. d. Tod K. Rudolph's) von Busson bearbeitet, III. Bd., 1. Thl.; K. Adolph u. s. Zeit, 2. Thl.; K. Albrecht u. s. Zeit (1298—1308). Falk, über die Quelle: de schism. regum Adolfi et Alberti (Forsch. XIII.).

S. 638: Constantia † 1243; ihre Söhne: Albrecht, geb 1240; Dietrich, geb. 1242. Heinrich von Meissen klagte später „wegen einiger Güter des Landes Oesterreich", die ihm K. Otokar (l. Urk. K. Albrecht's I. v. 1300) mit der Stadt Sadovia (Seyda) u. mit dem Schl. Birkenstein entschädigte. Offenbar waren es die Heirathsgüter der Constanze. (Vgl. Grellmann, Hdb. d. österr. Gesch. 24).

S. 671: Schwarz, Hz. Friedr. d. Streitbare v. Oesterr. und s. polit Stellung, I. (Saazer Gymn. Progr. 1876).

Zweiter Band.

Siebentes Buch (Schluß).

a. Literaturnachträge.

S. 27: Tomek, čech. Abh. ü. d. alte Topogr. Prags (1861) I. Abth.; Ruffer, Ueber die Burg Wyssegrad i. ders. Spr. (1861). Frind, Kirchengesch. Böhmens, I. Bd.; Perlbach, D. Kriege Heinrich's III. gegen Böhmen (Forsch. X. Band).

S. 34: Abschn. z. Literatur: Koutný, Der Premysliden Thronkämpfe und Genesis der Markgrafschaft Mähren (Wien 1877; Sep.-A. a. d. Progr. des Gymn. i. Theresianum). In dieser sehr sorgfältigen Abhandlung wird die Senioratserbfolge unter neue und im Ganzen richtige Gesichtspunkte gebracht.

S. 39: Literatur. Emler, Ueber d. Kanzlei des K. Wenzel II. (čechisch geschr. Studie in d. Abh. d. böhm. Ges. d. W., Febr. 1877). Danach war bis 1297 Peter Aspelt, nachmals Mainzer Erzb., böhm. Kanzler; seitdem bis 1306 Peter, der Sohn des Angelo, der mit jenem nicht verwechselt werden darf; (1311, † 1316 als Bischof v. Olmütz). Drebner, Ueber Schlesiens auswärt. Beziehungen v. Tode H. Heinrich's IV. bis z. Aussterben der Premysliden in Böhmen (1290—1306) in der Ztschr. f. Gesch. und Altth. Schlesiens, XIII., 2., 1877.

S. 49 f., Literatur: Knauz i. Századok 1875 über eine alte Agramer und Graner Ungarnchronik a. d. 12. Jahrh. Die Ethnographie U. v. Hunfalvy-Schwicker, s. o.

S. 50: II. Ueber den Anon. Belae die jüngst von Mangold in der Oesterr. Gymn. Ztschr. 1878, Octoberheft, ausführlich besprochene Abh. v. Marczali (in d. Egyet. philolog. Kôzlöný, d. i. philolog. Centralblatt, 1877), welche zu den relativ besten zählt.

S. 51: Dümmler, Untersuch. ü. d. Sage v. d. sieben Ungarn u. s. w. (Göttinger gel. Nachr. 1868, Nr. 18); Bock, Beschreib. der sog. Krone des h. Stephan i. d. Mitth. d. Comm. z. Erh. d. Baudenkm. (Augustheft: 1857).

S. 51, III.: Deutsch. Geschichtsquell. i. M.-A., I., 2. Bearb. (s. o.) Die jüngst ersch. Monogr. v. Jung, Bidermann ü. Römer u. Romanen (s. o.)

b. Zusätze und sachliche Berichtigungen.

Z. S. 20: A. Horčička in s. Abh. „Herz. Rudolph's III. v. Oesterr. Einsetzung zum Könige v. Böhmen i. J. 1306" (Mitth. d. Ver. f. G. d. D. i. B. 1878, XVII. J., II. (S. 186—198) bestreitet die Annahme, daß Heinrich von Kärnten nach Wenzel's III. Tode (1306) die Verwaltung Böhmens geführt habe und ebenso mit beachtenswerthen Gründen die herkömmliche Anschauung, daß K. Albrecht I. auf den Wahllandtag zu Gunsten seines Erstgebornen Rudolph eine Pression ausgeübt hätte; denn der Landtag ging am 22. Aug. vor sich, die Nachricht von der Ermordung des letzten Premysliden (4. Aug. zu Olmütz) habe K. Albrecht nicht vor dem 15. Aug. nach Hagenau erhalten und nicht vor dem 24. eine Botschaft nach Prag gelangen lassen können. Die habsburgische Partei — denn eine solche kann auch H. nicht läugnen — habe sich eben nur hinter den Grundsatz: Böhmen sei ein heimgefallenes Reichslehen, dessen „Erledigung" (?) dem deutschen Könige zustände — verschanzt, um wie vor Allen die Witigonen aus dem Wahlgeschäfte persönliche Vortheile ziehen zu können. H. verwirft

ferner den Wahlbericht des Pulkawa und die Annahme Palacky's, daß Rudolph erst von dem zweiten Wahllandtage zwischen dem 8.—15. Oct. zum Könige sei gewählt worden, denn es habe bloß ein Uebertritt der Anhänger Heinrich's zu Rudolph stattgefunden, worauf jener dann bald dem glücklichen Nebenbuhler das Feld räumt.

S. 24: Das neueste Werk über Peter Aspelt (Aichspalter) v. Heidemann (Berlin 1875) entkräftet wohl im Einzelnen die Beschuldigungen, deren Gewährsmann der steiermärkische Reimchronist Ottokar ist, kann aber im Ganzen den bedenklichen Charakter dieses Kirchenfürsten nicht entlasten.

S. 34: Nach den neuesten quellenmäßigen Untersuchungen Koutný's erscheint die sog. Senioratserbfolgeordnung Brêtislaw's I. als landtäglich nicht festgesetzt, kaiserlicher, lehensherrlicher Bestätigung entbehrend, und somit als keine förmliche staatsrechtliche Verfügung, kein eigentliches Staatsgrundgesetz. Gerade aber dieses Schwankende ihres Wesens und dem gegenüber das feste Beharren der Stände auf ihrem Wahlrechte (electio), andererseits die lehensherrliche Einmischung Deutschlands mußte den Charakter der Epoche von 1055—1098 ungemein bewegt gestalten.

S. 38: Da Hrz. Friedrich „weder mit Zustimmung der Böhmen, noch von der Hand des Kaisers das Herzogthum (Böhmen) empfangen habe", wie die gleichzeitige Chronik Gerlach's ausdrücklich berichtet, so erklärt sich der Schritt K. Friedrich's I. im Jahre 1173 unmittelbar besser, als durch das kaiserliche Eintreten für die Senioratserbfolge; es war das Verhältniß, in welchem wir 1126 K. Lothar Böhmen gegenüber finden, gewissermaßen umgekehrt.

S. 39: Heinrich Brètislaw, † zu Eger 15. Juni 1197. Am 1. Novbr. d. J. wurde Prager Erzbischof — durch Designation — der herzogl. Kaplan Daniel Milik.

S. 54: Während der ungarische Historiker Mátyus mit anerkennenswerther Objectivität den Nachweis zu führen sich bestrebt, daß der Anonymus Belae bei seiner Schilderung Ungarns keine früheren, als die Zustände des zwölften Jahrh. vor Augen haben konnte, — entscheidet sich Marczali in Uebereinstimmung mit Andern, so z. B. mit Pray, Büdinger, Rösler, für das dreizehnte Jahrhundert als Lebenszeit des Anonymus, ja mit aller Bestimmtheit für dessen zweite Hälfte, was namentlich aus der Benützung der historia de destructione Trojae des Guido von Columna und aus der Vorliebe für die Kumanen gefolgert werden

könne und glaubt auch die Namenschiffer des „Namenlosen" P. auf Magister Pous, den 1266 Béla IV. als aulae nostrae cancellarius bezeichnet und der diesen König († 1270) überlebte, deuten zu dürfen. Marczali hält den Anonymus für leichtgläubig und unwissend, absichtlicher Verdrehung der Thatsachen jedoch für unfähig. Dennoch tritt in seinem Geschichtswerke der „Tendenzroman" unläugbar zu Tage und gewiß auch absichtlicher Irrthum.

S. 64: Obschon ich Rösler's Ansicht über die Dakoromanen in Hinsicht der Auswanderungsfrage, gleichwie über die Romänen oder Wallachen, in Bezug der sogen. „Rückwanderung" oder, besser gesagt, Seßhaftwerdung in Siebenbürgen-Ostungarn — wesentlich — und zwar vornehmlich zu Gunsten der Annehmbarkeit einer Fortexistenz dünngesäeter dakoromanischer Hirtenbevölkerung im Gebirge — einzuschränken bereit bin und diesfalls den Ausführungen Jung's connivire, halte ich dennoch am Kernpunkte jener Ansicht fest, — da den „Hypothesen" Rösler's auch nur wieder „Hypothesen" entgegengestellt werden, andererseits die Hauptargumente Rösler's nur erschüttert, aber nicht beseitigt erscheinen. Jung hat immerhin das Verdienst, durch seine Gegnerschaft eine neue Inangriffnahme der wichtigen Frage veranlaßt zu haben. Der neueste, rumänische Historiker Hasdeu, einer der gründlichsten unter seinen Landsleuten und Fachgenossen, gehört nur theilweise zu den Gegnern Rösler's, indem er als Heimath der Rumänen das Land am Olt, „Oltenien", Wallachei und das südwestliche Siebenbürgen, so die Hatszeg, andererseits auch das Temescher Gebiet ansetzt, überdies den Mangel gothischer Einmengsel in der rumänischen Sprache durch eine willkürliche, aber geographische Versetzung der Gothen erklären will. Sonst ist Hasdeu weit davon entfernt, den traditionellen Anschauungen der Rumänen in Bausch und Bogen beizupflichten.

Achtes Buch (Literatur).

a. Literaturnachträge.

S. 97, Z. 5 v. o.: Wichert i. d. Forsch. XVI., Bd. 1, S. 27—83; Z. 7: Math. von Neuburg (Neoburgensis) und Albertus Argentinensis. Vgl. auch d. Abh. v. Soltau im Gymn. Progr. von Zabern (1877); Z. 11 v. u.: Loserth's Untersuch. (Arch. f. K. österr. G., 51. Bd., 1874); Z. 4 v. u.: Huber's Regestenwerk, bereits vollständig, 1877; Z. 2. v. u.: (Kopp) V. 2. 3. wird Lütolf liefern. —

S. 99: Friedländer, Die Erwerbung Böhmens für die Luxemburger (Elbing, Schulprogr. 1861). —

S. 104, Nr. 3, Liter.: Botka, Ueber M. Csák v. Trentschin u. s. Zeit-

genossen, magyar. Abhandlung von Botka in der Abhandlung (Ertekezések) der ung. Akad., 1873 (3. Bd.) —

S. 107, Nr. 4: Döbner, Die Auseinandersetzungen z. Ludwig IV. u. Friedrich d. Schönen 1325 (Meiningen 1875); Friedensburg, Ludwig IV. der Bayer und Friedrich v. Oesterr. von dem Vertr. zu Traußnitz bis zur Zusammenkunft in Innsbruck (Diss. Göttingen, 1877). Ueber den Streit zw. K. Ludwig u. d. röm. Stuhle die gehaltvolle Monogr. v. Riezler (Leipzig 1874), d. Aufs. von Mayer v. Knonau i. Sybels hist. Ztschr., 29. Bd. u. d. Abh. von Preger in der bayer. akad. Abh. (München 1878). Ueber den Aargauer Geßler s. Rochholtz, Monogr. (Heilbr. 1877). Den jüngsten Versuch einer Rettung des historischen Tell machte K. L. Müller i. s. Broch. „Der Landsgemeinde-Beschluß v. J. 1387. Eine Urk. f. W. Tells Existenz“. (Zürich 1878).

S. 122, Nr. 5, Literatur: Ankershofen, ebda. I. (1848).

S. 132, Nr. 7: Stülz, i. 8. Bde. des Arch. f. K. österr. Gesch. (Graf Ulr. v. Schaunberg). Die jüngsten Publicationen u. Abh. des steierm. Landesarch. Dir. Prof. v. Zahn: Austro Friulana (1250) 1358—1365 i. d. Fontes rer. a. 40. Bd. (1877); über d. Additam. I. ad Chron. Cortus. (Arch f. ö. G., 54. Bd. 1.); Rudolph IV. und Venedig (ebda. 55.); ü. Ludwig I. v. Ungarn, Vermittler i. d. österr. Angeleg. (magy. übers. Abh. i. tört. tár, 23. Band); Friaulische Studien (ebda., 57. Bd., 2. H.) 1878 vgl. o.

S. 152, Nr. 8: Ueber die Aufensteiner, die genealog. Arbeit v. Frh. v. Pettenegg im Jahrb. des gen. hist. Ver. „Adler“ (Wien, II. J. 1875); F. Swida, Studie über Triest i. Progr. d. k. k. O. R. zu Triest (1877). s. o.

S. 159—160, Nr. 9: Z. G. Karl's IV. u. d. ital. Verh.; Werunsky, s. d. Z. 1353—1354 (Wien 1878). Die Vita Arnesti archiepi, neu abgedr. b. Höfler, scr. rer. huss. II. in den Fontes rer. bohem., I. Bd. (Prag 1873); Grünhagen, Die Korresp. der Stadt Breslau mit Karl IV. 1347—1355, Wien 1865 (akad. Schr., Sep.-Ausgabe); Jenkner, Die Wahl K. Wenzel's (Berlin 1873).

S. 170—171: Codex Andegavensis, h. von Em. Nagy, Ungar. Akad. (1878) I. 1301—1321. Ueb. Siebenbürgen 1342—1382 d. Abh. v. Teutsch i. Arch. f. K. österr. G. (1850) 5. Bd.; Ljubić, Monum. hist. Slav. merid., 3. Bd. f. Vgl. o. die Nachtr. z. Lit. ü. Friaul.

b. Zusätze und sachliche Berichtigungen.

S. 100, Z. 14—16 v. u.: Pabst Clemens V. Drängen zur Königswahl in Deutschland aus Besorgniß vor Philipp IV. widerlegt Heydemann, — doch erscheint uns die Politik Roms in dieser Frage dennoch nicht ganz klargestellt.

S. 101: Ein direkter Ausspruch Heinrich's VII. z. Gunsten eines Thronrechtes Elisabeth's fand schwerlich statt, denn die weibliche Erbfolge kannte die přemyslidische Zeit nicht, und Heinrich VII. wollte gewiß auch nichts dem kaiserlichen Lehensrechte vergeben, — sicherlich aber kam er den Wünschen des Abtes Konrad von

Königssaal in Bezug der Verbindung seines Sohnes mit Elisabeth — als einer conditio sine qua non für die böhmische Thronbewerbung des Genannten — gern entgegen. Ueberdies wissen wir, daß die Partei der Schwestern des letzten Přemysliden 1306 sogar zum Mittel der Urkundenfälschung griff, um das weibliche Erbrecht dadurch zu legitimiren.

S. 114: Z. J. 1326. H. Albrecht II. entbot eine Gesandtschaft an den Pabst.

S. 115, Z. 10 v. o. f.: Daß die Innsbrucker Zusammenkunft Friedrich's des Sch. u. K. Ludwig's d. B. einen Verzicht des Ersteren nach sich zog, ist nicht klar erweislich; faktisch aber gab Friedrich damals die Mitregentschaft auf.

S. 133: Den Tod des Herzogs Friedrich, Bruders Rudolph IV. berichten spätere Quellen; doch liegt kein Grund vor, ihren Bericht zu verwerfen.

Neuntes Buch (1382—1437).

a. Literaturnachträge.

S. 185 f.: Z. Weizsäcker: D. R. II., III. Bd. —1400 (1877); Loserth, Ueb. d. Codex epistol. des Erzb. Joh. v. Jenzenstein (Arch. f. österr. Gesch., 55. Bd. 1877); Schlesinger, Die Hist. des M. Joh. Leonis. E. Quellenschr. 1421 (Prag 1877). Ueb. Adalb. de Ericinio s. Abh. v. H. Jireček i. časop. česk. Mus. 1872 u. Loserth i. Arch. f. österr. G., 57. Bd. 1. (1878). Vgl. Mitth. d. V. f. G. d. D. i. B. (1878) XVII. J., 2. Heft.

S. 188, Nr. 1: Die Polemik zw. Lorenz und Rauchenstein. Vgl. Gött. gel. Nachr. 1862 (Waitz, S. 49), Liter. Centralbl. 1863, Nr. 7 und hist. Ztschr. v. Sybel, 8. Bd., 435.

S. 194—195: Siglerschmidt, Dissert. (Jena 1876); Tomek, Gesch. v. Prag, 3. Bd.; Lindner, Gesch. d. deutsch. R., I. Abth., I. Bd. 1875, II. Bd. 1. H. 1876, (stimmt Reimann bei).

S. 200: M. Bél, de Maria Hung. regina (Lips. 1742).

S. 209: Lindner a. a. O.; Ebrard, K. Wenzel u. d. schwäb. rhein. Stdtebd. 1384—1385 (Straßburg 1877); G. Wenzel, magy. Abh. ü. Wajda Stibor (Ertekez. IV. Bd. 1874); Böhm, de Sigism. II. r. (Lipsiae 1755) u. de ordine Draconis . . (Lipsiae 1761).

S. 227, Nr. 7: Die Abh. v. Hausrath in Sybel's hist. Ztschr., VI. Bd. 13 ff. Ueber die Waldenser i. i. Bez. z. Böhmen die Abh. von Palacky (Prag 1869; vgl. Časop. česk. Mus. 1868) und Goll, Quellen und Unters. z. Gesch. d. böhm. Br. I. (Prag 1875); Kaufmann, Die Wahl K. Sigmund's z. röm. K. (Forsch. 17. Bd., 1. 1878).

S. 248, Nr. 8, Literatur: Meyer, Der bayr.-österr. Krieg im J. 1410 (Forsch. 15. Bd. 1874); Mohr, Gesch. Churrhätiens (Chur 1869); Roeck, Die Starkenberger Fehde (Imster St. U. Realsch. 1876); Krones, Hermann II.

v. E. U. Mitth. des hist. Ver. f. Steierm., 21. Heft 1873); Kümmel, Z. Gesch. Herz. Ernst des Eis. (ebda. 1877).

S. 179, Lit.: Tomek über Žižka's Anfänge im Cas. česk. mus. 1876 (193—212). Die negativen Resultate Tomek's i. s. cit. Abh. werden w. u. zur Sprache kommen.

S. 218, Nr. 6, Literatur: Ue. d. Städte Krems und Stein i. d. Jahren 1395—1452 s. Realsch. Progr. Krems 1866.

b. Zusätze und sachliche Berichtigungen.

S. 213: Z. J. 1401. Herzog Wilhelm v. Oesterr. hatte Absichten auf Ungarn; ihn beschäftigten Anschläge auf Wieselburg u. Oedenburg.

S. 214: Hervoja's Eifersucht wurde durch die Ernennung des Verwandten Ladislaus': Johann v. Lusignan, Hzg. von Baruta zum governatore generale in Dalm. erregt.

S. 219: Theilungsvertrag d. Brüder Wilhelm u. Leopold IV. v. 13. März 1396 (Wien); 1398 24. Okt. Ländersicherungsvertrag zwischen K. Sigismund u. Herzog Wilhelm v. Oesterr.

S. 221: 1402, 16. Aug. K. Sigmund's Vertrag mit den österr. Herzögen (Leopold IV. ausgenommen) über die ungarische Thronfolge; 1404 Ländertheilungsvertrag zw. H. H. Wilhelm und Leopold IV. Jener solle für Hrz. Ernst, dieser für Hrz. Friedrich sorgen.

S. 283: 1420 hatten die Venetianer somit ganz Dalmatien occupirt, ausgenommen: Ragusa, Veglia und das zur Herzegowina damals Gehörige: Macarsca, Narenta sammt dem Primorje (im Besitze des Stefan Cosaccia); der endgültige Friede mit Venedig wurde 1435, 31. Aug. geschlossen.

Ueber das Vorleben Žižka's sind wir bloß durch spätere Ueberlieferungen unterrichtet; alles diesfällige ist mehr Legende als Geschichte. Seit 1414 begegnen wir dem nachmals berühmten Glaubensstreiter und Kriegsfürsten am Hofe Wenzel's, aber erst 1419 tritt Žižka bedeutender hervor; seine Rolle bei der bekannten verhängnißvollen Prozession in der Altstadt ist unerwiesen.

Zehntes Buch (1437—1493).

a. Literaturnachträge.

S. 308—309: Für den Verf. der Denkw. Wilwolts von Schaumburg hält Ulmann (Sybel's hist. Ztschr. 1878, III. Band, 2. H.) Ludwig von Eyb den jüngern. Script. rer. Siles., II. Bd. 1877. Ueber Dubravius (Jan Doubravsky z. Hradiště) s. d. Abh. v. Rybička i. Cas. česk. mus. 1878, I., II. Heft. Ein sehr seltenes Buch ist: A. Cortesii de virtutibus Mathiae Corvini Hung. R. V. Olsopoei opera in lucem ed. (Hagenau, 1531, 8°).

S. 310: Ungar. Reich. Monum. Hung. hist., IV. Abth.; Nagy und

Nyári (Diplom. Denkw. a. d. Zeit Mathias Corvinus) 1.—3. Bd.: 1458 bis 1490, (3 Bde. 1876—1877); Ljubić, Monum. spect. ad. hist. Slav. merid., h. von der Agramer Akademie (Commissiones Venetae I. 1441—1527) 1876 (wichtig besonders aber f. d. Zeit s. 1520).

S. 322, Abschn. 2, Literatur: Ungarn: Baier, de Joh. Hunyadis... ortu et nativitate (Jenae 1708); Bartholomaeides, de Bohemis Kishontensibus (Posonii 1796); Memorab. prov. Csetnek (Neosolii 1740); ü. Pongrácz v. Sz. Miklós: Studie von Majláth i. Századok 1878; 8. Heft. Schlesien: Markgraf, Gesch. Schlesiens u. bes. Breslau's u. K. Ladisl. Posth. (Ztschr. d. V. f. G. u. A. Schles. XI., 1875, 2. Heft); Ermisch, Schlesien während der königslosen Zeit 1430—1452 (ebda. XIII. Bd. 2. H. 1877).

377—378: Voigt, Enea Silvio u. s. Z., III. Bd.; Kürschner, Jobst v. Einsiedl. u. s. Korresp. mit d. St. Eger i. Arch. f. K. österr. G., 39. Band (245—292).; Bachmann, Die ersten Versuche z. e. röm. Königswahl u. Friedr. III. (Forschungen XVII. Bd.).

S. 397, Abschn. 5, Liter.: Bachmann, Böhmen und s. Nachbarländer unter G. v. Podiebrad 1458—1461 ... (Prag 1878).

S. 441: Dändliker, Urs. u. Vorspiel d. Burgunderkriege, e. Studie (Zürich 1875).

S. 442, Literatur: Die Abh. v. Palacky u. die Monogr. v. Goll ü. d. böhm. Brüder, s. o. Nachtr. z. S. 227.

S. 445, Literatur: Die Abh. Mayer's findet sich i. Arch. f. ö. Gesch. (Wien 1877), 55. Bd., 1. H.

S. 490, Note: Schwarz, de divi Friderici IV. K. J. symbolo .... A E I O U (Altdorf 1716).

S. 471, Abschn. 10, Literatur: Jäger, Uebergang Tirols von d. Erzh. Sigmund an den röm. König Maximilian I. 1478—1490. Sep.-A. a. d. Arch. f. österr. Gesch.; Heyrenbach, K. Friedrich's Tochter Kunigunde. Ein Fragment a. d. österr. bayr. Gesch. mit e. Codex probat. (1778).

b. Zusätze und sachliche Berichtigungen.

Z. S. 404 f.: Bachmann's Monographie (s. o. Nachtr.) zeigt zunächst, wie bereits am ersten großen Egerer Tage v. J. 1458 in der Person Martin Mair's die Versuchung an Podiebrad herantrat, sich um die deutsche Krone zu bewerben und wie damals noch diese Versuchung bei dem Böhmenkönige nicht verfing. 1459, zur Zeit des zweiten Egerer Tages finden Mair's Pläne Anklang, und Podiebrad sendet ihn an Francesco Sforza, um materielle Mittel zur Durchführung derselben zu gewinnen. Aber die Sendung bleibt ohne Erfolg, ebenso wie sich die Hoffnungen des Königs, zu Nürnberg und am Kaiserhofe vorwärts zu kommen und aus den österreichischen Verwicklungen d. J. 1460 Vortheile zu ziehen, nicht bewähren sollen. Friedrich III. der Habsburger will als Kaiser von einem römisch-deutschen Könige fremden Blutes zur Seite nichts

wissen. Da versucht es K. Georg mit der deutschfürstlichen Opposition, ohne am Egerer Tage v. 1461 damit seine Rechnung zu finden. Endlich soll Rom für den Plan gewonnen werden; Georg schreitet an das Werk der kirchlichen Union, beschwört jedoch hiemit sein Verhängniß herauf. (Vgl. den Nachtr. z. 2. Bde. dieses Werkes.)

S. 425: Hortis, Documenti riguardanti la storia di Trieste e di Walsee (Triest 1877). Aus dieser verdienstlichen Monographie erhellt, daß die durch Versippung mit den alten Grafen von Tibein (Duino) s. 1399 an deren Stelle tretenden Walseer, gütermächtig in U.-Oesterr., Istrien und Fiume, — bereits s. Rudolph v. Walsee, 1394—1395 Capitano di Trieste, in ihrer Eigenschaft als Herrn der Carsia, d. i. auf dem istrischen Karstboden, mit dem Triester Capitel und dessen Vertretern, dem Bischofe und der Stadtgemeinde in blutige Händel geriethen und zwar wegen des Patronates über die Capitelpfarren; daß diese Fehde auch Enea Silvio als B. v. Triest in Mitleidenschaft zog, die kaiserl. Intervention wenig fruchtete, bis Triest unter dem Eindrucke der Gefahren vor Venedig 1463, 15. Juni mit den Walseern einen, diesen günstigen, Vergleich schloß. Bald darauf 1465 erloschen die Walseer und ihre Erben wurden kraft des Testam. Wolfgang's v. W. v. d. J. die Habsburger.

Elftes Buch (1493—1526).

Literaturnachträge, Zusätze und sachliche Berichtigungen.

S. 494, Literatur: B. böhm. Ländergruppe Dubravius vgl. o. Nachtr. z. S. 309. c. Ungarn: Ljubič, s. o. Nachtr. ebda.

S. 507, Abschn. 2, Literatur: Brosch, Julius II. u. d. Gründung des Kirchenstaates (Gotha 1878). (Diese bedeutende Arbeit enthält über die Ränke Venedigs, den Haß Maximilians I. gegen dasselbe u. s. w. wichtige Aufschlüsse).

S. 556, Abschn. 6, Lit.: Zeißberg, Johannes Laski, Erzb. v. Gnesen, und sein Testament (1510—1531). Wiener akad. Sitzungsb. 80. Bd.; Liske, Dwa diaryusze Kongresu Wiedeńskiego. Zwei Diarien vom Wiener Congresse 1515) in deutscher und lateinischer Sprache. Separ.-Abdr., Krakau 1877.

S. 610: Klüpfel, Urk. zur Geschichte des schwäb. Bundes 1488—1533 (1846, 1853); Hormayr's Taschenb. z. vat. G. 1849 (K. Ferdin. I. in Würtemberg 1522).

Von Liske sind überdies in den Forsch. z. d. G. (XVIII. Bd.) in jüngster Zeit drei belangreiche Studien veröffentlicht worden: I. „Der Wiener Congreß v. 1515 u. die Politik Maximilian's I. gegenüber Preußen u. Polen", worin er der im gleichen Bande der Forschungen befindlichen Arbeit v. Ulmann: über das Verhalten

Maximilian's I. gegenüber Preußen und Polen 1513—1515 entgegentritt, aber denn doch das Eine wesentliche Verdienst Ulmann's anerkennt: daß dieser die ganze, wohl auch Maximilian's Politik wesentlich lähmende „Reichsmisère" offen aufgedeckt und gezeigt habe, „wie die deutschen Fürsten hiebei nur ihr Privatinteresse im Auge gehabt zu haben pflegten, ohne sich um das Wohl des deutschen Ordens irgendwie zu kümmern." Auch bequemt er sich der Anschauung Ulmann's an, wonach K. Sigismund durch die Einwilligung in die Wiener Heirathen faktisch auch das Erbrecht der Habsburger anerkannt habe. . . . II. Die zweite Studie: „Noch ein Beitrag zur Wahlgesch. Karl's V." beleuchtet die polnischen Umtriebe; III. die dritte: Z. Gesch. des Augsburger Reichstages 1518" eine Episodenfigur, den Dominikanermönch Nikolaus von Schönburg.

S. 571: Ich lasse gegenüber den immer mehr überzeugenden Forschungen Liske's u. Ulmann's den vom venet. Botschafter Marino Cavalli 1543 relationirten gegenseitigen Erbvertrag der Häuser Jagello und Habsburg v. 1515 fallen, indem ich mich der vermittelnden Anschauung Ulmann's (Forsch. S. 92) dahin anschließe, daß in Sigismund's Einwilligung in die Wiener Heirathen die faktische Anerkennung des Erbrechtes der Habsburger lag.

S. 598: Leukup, leukup, woga gmaina . . . dürfte, wie mir von kundiger Seite zukommt, nicht auf den „Leitkauf" (sl. litkup) oder die Zeche des Handels sich beziehen, sondern auf levkup vboga gmaina, d. i. Nur zusammen, arme Gemeinde (armes Volk) — zu duciren sein.

S. 625, Abschn. 10, Literatur: Kolde, Luther's Stellung zu Concil u. Kirche bis zum Wormser Reichstage 1521, hist. entw. (Gütersloh, 1876).

S. 626: Schmoller, Nationalökonom. Ansichten während des Ref.-Z.-A.

S. 627: Baumann, Acten z. Gesch. des deutschen Bauernkr. i. O. Schwaben (1877).

S. 650, Liter.: Euers, De Georgii March. Brandeburg. in aula Vladislai et Ludovici II. Ung. et Boh. regum vita et consiliis polit. Diss. Berolini 1867). Ueber Verböczy vor 1526 (Századok 1876 I. II.)

Dritter Band.

Zwölftes Buch (Inneres Staatsleben vor 1526).

Literaturnachträge, Zusätze und sachliche Berichtigungen.

S. 4 b.: Die libri erectionum der Prager Diözese, her. v. Borový 11. II. 1375—1388 (Prag 1878); vgl. die libri erectionum et confirmationum,

h. v. Tingl. 1865—1868 in 5 Heften; 1354—1399; von demselben desgl. die Acta judic. archiep. Prag 1392 (1865); Tomaschek, D. Oberhof Iglau. (1868).

S. 5: Pernice, s. w. u. IV. Bd., S. 366, u. Lit.

S. 13, Lit.: Riezler, Gesch. Bayerns, I.; Baltzer, Zur Gesch. des deutschen Kriegswesens i. d. Zt. v. dem letzten Karolinger bis auf K. Friedrich II. (Leipzig 1877).

S. 24: Schröder, Geschichte des ehelichen Güterrechtes Deutschlands (Stettin 1868 ff.)

S. 35, Lit.: Die Trienter Statuten, h. v. Tomaschek. (Vgl. Sitzungsbr. 33. Bd. 341—372). Gegen Tomaschek (s. dessen Abh. Sitzgsb. d. W. Ak., 83. Bd.) trat bez. des Wiener Stadtrechtes jüngst wieder O. Lorenz auf. Von der Weisthümerforschung Bischoff's erschien jüngst das dritte Heft des „Berichtes" i. d. Wiener Sitzgsber. (1878, 89. Bd.) u. enthält Steiermark u. Kärnten. Die Publication der Weisthümer selbst steht in naher Aussicht.

S. 43: v. Herchenhahn, Gesch. d. Entstehung, Bildung und gegenw. Verf. des kais. Reichshofrathes ..... (Mannheim 1792—1793, 3 Bde.)

S. 44: Luschin, Die Münzen der Cillier (Numismat. Ztschr. 1878).

S. 82, Lit.: Anton Mayer, Gesch. d. geistigen Cultur i. N.-Oesterr. v. d. ältesten Zeit bis z. Gegenwart, I. Cultur, Unterr. u Erzieh. Die Wissenschaften. Wien 1878 (erschöpf. Liter. Ang.); Zeißberg, Zeitschr. f. österr. Gymn. 1862 u. Sitzungsber. d. Wiener Akad. hist. phil. Kl., 43. Bd. (Ueber Ezb. Arno v. Salzburg); Camesina, Wiens örtliche Entwicklung (Wien 1877).

S. 84: Hieher gehört die schon im I. Bde. Nachtr. z. VII. Buche, gewürd. Abh. v. Koutný über die Senioratserbfolgezeit Böhmens.

S. 93: Ueber die Zeitfolge der schlesischen Stadtrechte s. am besten Grünhagen's Regesten z. schles. Gesch; Pangerl, Ueber Städtegründer und Städtegründungen in Böhmen u. Mähren. (Bohemia 1877, Nr. 178 u. Mitth. des V. f. Gesch. d. D. i. Böhmen, 16. Jahrg. 1877), ein popul. wiss. Vortrag.

Schröder, Gesch. des ehel. Güterrechtes i. Deutschl. (vgl. o. Nachtr. z. S. 24). In diesem gehaltvollen Werke werden bedeutsame Streiflichter auf die Stammesbürtigkeit der deutschen Bevölkerung Oesterreichs, insbesondere der Sudetenländer geboten. Schr. weist z. B. nach, daß die ländliche Bevölkerung v. Breslau nach Soest-Lübecker Güterrechte, Breslau's Stadtbevölkerung nach magdeburgischem Rechte und der Adel nach ostfälischem Rechte lebte. Mithin wird die bäurische Bevölkerung aus Westfalen, die städtische und Adelsbevölkerung aus Ostfalen eingewandert sein.

Grünhagen, Regesten z. Gesch. Schlesiens, 2. A.; Röpell üb. d. Vrbr. d. M. R. (1857, Breslau); Biermann, Verf.-Gesch. der Stadt Troppau bis 1613. (Teschner, 2. evang. K. Gymn. 1872).

S. 94: Jüngst trat Sembera im Čas. česk. mus. 1878 gegen eine herkömmliche Ansicht auf. Er bestreitet die Existenz von „Zupen" in Bezug des Namens und Begriffes bei den Czecho-

slaven, indem er auf den Ausdruck: suppani: als durch päbstliche Urkunden nach Böhmen s. 1197 z. B. importirt, verweist und der Curie eine von den kroatoserbisch-dalmatinischen Territorialverhältnissen beeinflußte Anschauung zuschreibt. Die ganze Schlußfolgerung übersieht jedoch, daß Chorwaten und Serben ursprünglich auch in Nordkarpatien, in der Nachbarschaft der Czechoslaven, saßen, daß Chorwatenreste noch später diesen untermischt blieben, somit beim Župenwesen keineswegs an eine specifisch südslavische Eigenthümlichkeit, sondern vielmehr wie beim germanischen Gauwesen an etwas gemeinslavisches gedacht werden dürfe, und daß endlich das frühzeitige Verdrängtwerden der ursprünglichen „Župengliederung“ durch die Kastellaneiverfassung ihre Analogie im Verhalten der alten Gaue zu den „Grafschaften“ Deutschlands eine greifbare Analogie finde. Die Herrschaft des urkundlichen Ausdruckes provincia für Župe entscheidet nichts gegen die Existenz letzterer, und vollends die angezogene Herleitung des Zupa vom germanischen Sippe (sibja) erscheint mehr als ein Wagniß, geschweige denn als beweiskräftiger Grund. (Vgl. d. Entg. H. Jireček's ebda.).

S. 111 u. 112: Palacky, Skizze einer allgem. Culturgesch. Böhmens. (Jahrb. d. böhm. Mus., II. 325 f.); Ungar, Vers. e. Gesch. d. Bibl. i. Böhmen, Abh. d. böhm. Ges. d. Wiss., I. 2., 234 f.; Quellenschr. z. Kunstgesch. XIII.; Das Buch der Malerzeche in Prag, h. v. Pangerl (Wien 1878) unter Mitw. von Martin und Woltmann im sprachl. und kunstgesch. Theile. Die gegnerische Publication v. Patera u. Tadra (Prag 1878) („krit. Commentar.“.)

S. 132, Literatur: Ueber den Anonymus die neueste Untersuchung von Marczali s. o. Nachtr. z. VII. Buche.

S. 147: Progr. d. Gymn. v. Spalato, 1858 (ital. Abh. v. Cindra ü. d. Entw. des Kommunalwesens i. den dalm. röm. Städten nach dem Falle des weström. R.)

S. 161: Reissenberger's Uebers. der Forsch. z. Gesch. d. Herkunft der siebenb. Sachsen, 1877, Arch. des V. f. siebenb. G. u. L., XIII. 3. 538 bis 564; Fraknói (Frankl), Beitr. z. G. des ausw. Schulbesuches der Ungarn, Abh. i. magyar. Spr. (Századok 1875, 667 f.)

Dreizehntes Buch (1526—1576).

a. Literaturnachträge.

S. 167: State papers (London 1849 ff.) VI.—XI. Bd. 1473—1527; Acta Tomiciana IX. Bd. 2. Ausg. besorgt v. Ketrzinki u. Cilichowski (Posen 1876). Die Annales ecclesiae Raynaldi, fortg. v. Laderchius bis 1572; von da ab Forts. Theiner's in 3 Bdn. (Romae 1856 ff.).

S. 168: Maurenbrecher, Studien und Skizzen z. Gesch. d. Ref.-Z. (1874); A. Wolf, Geschichtsbilder aus Oesterreich, I. (1878).

S. 178: Böhmen: Die böhmischen Landtagsverh. u. Landtagsbeschl.

v. J. 1526 bis a. d. Neuzeit in den Orig., h. v. k. böhm. Landesarchiv (Prag 1877, I. Bd.); Wahl, Einzug u. Krönung Ferdinand's I., nach e. Hdschr. in d. (Ztschr. des böhm. Mus. (4. Bd.). Ungarn: Hieron. Lasky, Palat. Sierad. hist. arcana legat. . . . ad Solimanum . . . b. Bél, Adpar. (pag. 159 f., 24. Dez. 1527 bis Febr. 1528).

S. 179: Monum. comitialia r. Hung., II. 1537—1545, III. 1546 bis 1556, IV. 1557—1563, V. 1564—1572, (1877); Monum. comitalia r. Transs., II. 1556—1576, III. 1576—1596 (1877, IV. Bd. 1597—1601); Smolka, Ferdinand I. Bemüh. um die Krone v. U., Arch., 57., 1. H. 1878 (1—173). Vgl. Liske, Poln. Diplom. i. J. 1526 (Lemberg 1872).

S. 201: Voigt, Die Geschichtschr. des schmalkad. Krieges, 1876 (Sep.-A. a. d. Verh. d. sächs. gel. Ges.); Druffel, A. v. K. Karl V. und d. röm. Curie 1544—1546, Abh. d. bair. Akdm. d. W. (1877, XIII. Band). Des Vigilius v. Zwichem, Tageb. des schmalk. Donaukrieges a. d. Brüsseler Arch. (München 1877); Baumgarten, Z. Gesch. d. schmalkald. Krieges, hist. Ztschr. h. v. Sybel, 36. Bd., S. 26—83; Stirling, Klosterleben Karl's V.

S. 216, Liter.: Druffel, D. Mönch von Siebenbürgen und Kurfürst Joachim v. Brandenburg (Forsch. z. d. G., VII., 217—213).

S. 234: Fabó, Cod. evangel. II., III. Bd. 1875 (enth. die Sammlung Klein's). Ueber die Reformationsfreunde in Ungarn s. die Aufs. von Frankl in den Ertekezések (Henckel) 1872 u. in den Századok (1874, 149 f. Melanchthon).

S. 240: Ueb. die Unitarier i. 16. Jahrh., Abh. v. Pauler i. Századok 1870, I.

S. 241: Sillem Mich. Stiefel, der erste evang. Pred. i. Erzh. Oesterreich (Oberschützen, Gymn. Progr. 1861).

S. 267: Kausler u. Schott, Briefe zw. H. Christoph v. Würtemberg und P. P. Vergerius 1553—1565, Stuttg. liter. V. 1875; Werthheimer, Z. Gesch. des Türkenkr., Max II. 1565—1566, Arch. f. ö. G., 53. Bd. (1875); Zwiedinek-Südenhorst, Vers. e. Transl. d. deutsch. O. a. die ung. Grenze, ebda., 56. Bd., 2. H. (1878);

S. 290: Becker, Die letzten Tage und d. Tod Max' II. (Wien 1877), Sep.-A. a. d. Bll. f. Lk. N.-Oesterr.; Trauschenfels, Kronstädter Zustände z. Zeit d. Herrsch. Stephans Báthory i. Siebb. 1571—1576 (Kronstadt 1874).

S. 280, Liter.: Eine gleichz. Beschr. des Falles v. Sziget i. böhm. Spr. von Mitis: historia památky hodná . . . . . . (Prag 1568); Vitezović', kroat. Abh. ü. d. Zrinyi (Agram 1836).

b. Zusätze und sachliche Berichtigungen.

S. 184: Smolka's o. cit. ausführliche Abhandlung liefert nicht bloß eine umfassende diplomatische Geschichte der Sachlage v. 1526/1527 mit dem ganzen Detail der verwickelten einander durchkreuzenden politischen Interessen, sondern vor Allem eine erschöpfende Darlegung der Haltung Polens bis zum April 1527. Smolka findet durch die Abmachungen vom 26. März 1527 unter polnischer

Intervention die Politik Ferdinand's wesentlich gefördert. Es war auf die Säumigkeit Zápolya's in den Rüstungsangelegenheiten zu rechnen. „Durch die polnische Intervention wurde die gefährliche Einmischung der Reichsfürsten in den Streit um Ungarn ferngehalten. Die Westmächte Europa's durften sich auch nicht mehr beklagen, Ferdinand wolle einen von den Fürsten bedrohten „christlichen König" bekriegen. Es konnte ihnen vorgehalten werden, daß man versucht habe, sich mit ihm zu vergleichen." Jedenfalls hat aber auch Smolka den Charakter der polnischen Vermittlungspolitik in kein günstigeres Licht gestellt.

S. 269: Den Fluchtgedanken Maximilian's II. im J. 1561 verwirft Maurenbrecher als unhistorische Behauptung, indem er die bezüglichen Argumente entkräftet. Dennoch müssen wir die Spannung zwischen Vater und Sohn noch 1561 auf einer bedenklichen Höhe annehmen, die allerdings dann in eine Verständigung, in einen modus vivendi umschlug.

Vierzehntes Buch (1576—1618).

Literaturnachträge.

S. 298: Oesterr. Milit. Ztschr. 1820, I. Die Feldzüge v. 1601—1602 (nach d. Orig.=Corr. des Erzh. Mathias); Meynert, Das Kriegswesen der Ungarn (Wien 1876).

S. 313: Eine scharfe Kritik der Arbeit Vaniček's im Századok 1876 S. 144 f. (Vgl. w. u. Nachtr. z. S. 347).

S. 320, Liter.: Zahn, Kalenderstreit i. d. Steiermark, Mitth. des hist. V. f. St., 13. Bd. 1864. (Vgl. Kaltenbrunner's akad. Abh. ü. d. Polemik gegen den gregor. Kalender: Sitzgsber. 87. Bd. (1877, Wien); Stepischnegg, G. Stobäus v. Palmburg (Arch. f. K. österr. Gesch., 15. Band); Elze, Die Univ. Tübingen u. die Studier. aus Krain (1530—1614), Tübingen 1877, sammt f. Ext. ü. d. akad. Bezieh. z. Jena, Wittenberg, Straßburg u. s. w.; Horawitz, Jesuiten i. d. Steiermark, hist. Ztschr. h. v. Sybel, 28. Bd. 1872.

S. 337: Die Abh. v. Zwiedinek=Südenhorst i. d. Mitth. des hist. V. f. Steierm. (1878) 26. Bd. über Ruprecht v. Eggenberg († 1611).

S. 347—348, Liter.: Ein Verz. älterer Liter. z. Gesch. Bocskay's s. in Gryphius' adpar. scrr. hist. saec. XVII., pag. 509 f. Das Correspondenz=buch Bocskay's v. J. 1605 veröff. Thaly im XIX. Bde. des tört. tár (1874). (Vgl. s. Aufs. üb. die ersten Rakóczi's, insbes. Sigismund R. i. Századok 1869, 197 ff.; Torma, Urk. v. 1607—1608 (tört. tár. XIII. 1867). Die Denkschr. Georg Basta's an den K. Rudolph II. v. 1602 behandelt Teleki i. Századok 1868, S. 553 f. (Vgl. über d. Friedensunterh. von 1605, Ertesitö von 1867. Z. G. d. J. 1608—1609 auch d. Abh. i. Kremser O. Realsch. Progr. (1876).

S. 378, Liter: Goll ü. d. Majestätsbrief (čech. Abh. i. Casopis č. M. 48. Band.)

S. 380: Ue. Heinrich's IV. Rolle im Jülich-Clev. Erbstreit: Philippson in Sybel's hist. Zeitschr., 32. Bd.

S. 395, Liter.: Innerösterreich. Attenst. üb. d. Uskokenkrieg lieferte Zahn im Jahresber. des steierm. Landesarch. 1870.

Fünfzehntes Buch (1618—1648).

Literaturnachträge.

S. 399—400, Liter.: Lamormain (vgl. Dudik's Abhandl. ü. ihn und Becanus i. 54. Bde. des Arch. f. österr. G. v. J. 1876, vgl. IV. Bd., S. 439); Chronicon Braunense (1607—1671), her. von Tomek (1875), unbedeutend; Gindely, Gesch. d. 30-j. Kr. d. II. Bd. reicht v. März 1618—1620 (vgl. Nachtr. 497); Philippson, Heinrich IV. u. Philipp III. Vgl. hist. Ztschr. 31. Band.

S. 406—407: Weyhe-Eimke, Bonneval von L. Graf von Bouquoy (Wien 1876); Rahl, le Belges en Bohème oú camp. et negot. du c. de Bouquoi (Bruxelles 1850); Kittel, Eger u. Friedr. v. d. Pf. (Mitth. d. Ver. f. G. d. D. i. B., XVI. J., 2. 1877); Gindely, Ueber die Stellung Friedr. v. d. Pf. z. böhm. Aufst. 1618—1620 (čech. Abh. i. Cas. česk. mus. 1876); Falke, Gesch. des Hauses Liechtenstein II. Band (1877); Szilágyi (üb. die Thronbest. Bethlen's), Századok 1867.

S. 425, Liter.: Gindely, Quellenschau ü. d. Schl. a. w. Berge. Arch. f. österr. Gesch., 56. Bd. I. H. 1877; üb. Comenius: vgl. die Monographieen v. Seyffarth, 2. Aufl. 1872); Lion 1875; Goll, Der Segeberger Congreß (Prag 1875, Sep.-Abdr.); Biermann, Gesch. d. evangel. Kirche von Oesterr. Schlesien (1861); Frind, Die Protestantisirung u. Rekatholisirung des böhm. Niederlandes (kathol. geistl. Standpunkt); Leitmeritzer, Gymn. Progr. 1856. Seine Kirchengeschichte Böhmens reicht noch nicht so weit; Knothe, Die Burggrafen v. Dohna. (Arch. f. sächs. Gesch., n. F. 3. 1874).

S. 442: Die Wiedertäuferchronik, b. A. Wolf, Geschichtsbilder aus Oesterr., I., 105 f.

S. 445: Wolf a. a. O., I. 163 ff.

S. 452—453: Barozzi und Berchet, le relazioni della corte di Roma (venet. Ges. Ber.) (1601—1635); Venezia 1877 (2. Ber. 1629, 1632 neu: Mantuan. Erbf.-Streit). Brief an „König" Bethlen v. J. 1623 (Századok 1874, S. 59); Goll, Die französ. Heirath. Frankreich und England 1624 bis 1625 (Prag 1876). (Wallenstein): Die vollständigste Zusammenstellung der Wallensteinlit. ist die v. Georg Schmid i. d. Mitth. des V. f. G. d. Deutschen i. Bd. 1878, S. 65—143 u. Sep.-A.; O. Lorenz, Z. Wallenstein: Sybels hist. Ztschr. 1878, Oesterr. Milit. Ztschr. 1812, 4. Bd. 10. Heft; Tadra, Beitr. z. Gesch. d. Feldz. Bethlen's Gabor gegen Ferd. II. i. J. 1623 (22 Briefe Wallenstein's an Karl Harrach), Arch. f. österr. Gesch. 55. Bd.

S. 475—477: Vgl. o. Schmid, Wittich, Magdeburg u. s. w. (Berlin 1874); Neues ü. Wallenstein v. Gindely in der Allg. Zeitung 1875, Beilage Nr. 147—148. (Vgl. Leipz. Ztg. wiss. Beil. 1875, Nr. 49); Katt i. d. Forsch. z. d. G., 16. Bd. Im Erscheinen begriffen: Hallwich, Sammlung d. Briefe

Wallenstein's u. d. Schlußepoche (2 Bde); Mitth d. V. f. G. d. D. i. Böhmen 1878 (XVII. J. II.) Wallenstein und Arnim i. Frühj. 1632 (wichtig).

S. 514—515, Nr. 9: Alex. Szilágyi (Die Familienbriefe der Fürsten Georg Rákóczy, I. u. II. tört eml. Monum. Hung., II. A., 24. Bd.)

Zusatz und Berichtigung.

Z. S. 483: Die hier angeführten Bedingungen, unter welchen Wallenstein sein zweites Generalat übernahm, sind allerdings, wie schon Ranke a. a. O. bemerkte, nicht authentisch. Gleiches erhellt aus Hallwich's Ausführungen. Die Quelle derselben ist die im J. 1632 anonym ersch. Flugschrift: „Contenta deren Conditionen auff welchen der Hertzog von Friedtland das von der R. k. Magest. . . . . jhme solenissime und zu vorige Qualität auffgetragenen Generalat reacceptirt vnd wieder angenommen. 1632." Die Bemerkung Ranke's entging mir nicht; ich glaubte jedoch, daß diesen traditionellen von gleichzeitigen Berichten gebrachten Bedingungen ein thatsächlicher Kern und mehr als Eine Wahrheit zu Grunde liegen müßte. Deshalb stellte ich sie hin, ohne mich in Conjecturen oder Erörterungen zu ergehen.

Hallwich bietet i. s. cit. Abh. die bündigsten Beweise, daß Wallenstein 1632 in den Verhandlungen mit Sachsen absolute kaiserliche Vollmacht besaß.

S. 496—497: Ich habe mich bei der Erörterung der Katastrophe Wallenstein's der Ansicht angeschlossen, daß ein bestimmter Auftrag des Kaisers, sich Wallensteins todt oder lebendig zu bemächtigen, nicht und nie vorlag und die Aechtung des Herzogs erst nachträglich — zur Rechtfertigung seiner Ermordung officiell ausgesprochen wurde, weil bislang ein Gegenbeweis nicht geführt erscheint und die Sachlage dafür spricht. Vielleicht gelingt es der in Aussicht stehenden Publication Hallwich's, das Dunkel in den Maßregeln des Hofes entscheidend zu lichten.

Sechzehntes Buch (1648—1700).

Literaturnachträge.

S. 548: Les affaires, qui sont aujourd'hui entre les maisons de France et l'Autriche (1649).

S. 551: Thaly, (Graf Zrinyi's Denkschr. v. 1653 an Georg Rákóczy in d. Századok 1868, S. 633 ff.)

Szilágyi (Georg Rák. II. u. s. Verb. mit Nádasdi, Századok 1874, S. 441 f.). Ueb. Susanna Lórantfi (Gattin Rákóczi's I.) Szilágyi (magy. Abh. i. den akad. Evkönyvei, XIII. Bd. u. Sep.-A. 1872).

S. 562: Guhrauer, Kurmainz in der Epoche von 1682 (Hamburg 1839); Peter, Der Krieg des gr. Kurfürsten m. Frankreich i. J. 1674 (Berlin

1871); Isaacsohn, Der deutsch-französische Krieg i. J. 1674 (Berlin 1874); Heinlein, Flugschr. 1667—1678 betreffend den 1. 2. Raubkrieg Ludwig's XIV. (Progr. des Gymn. z. Waidhofen i. Oesterreich). Ueber die Arbeiten des † Historikers Walewski für die Zeit Joh. Kasimir's von Polen. 1868—1874 (3 Werke) s. d. Rec. Liske's in Sybel's hist. Ztschr. 1877 n. F. 2. Bd. 3. Heft.

S. 583: Ungar. siebenb. Kronika (Frankf. a. M. 1665) Theatr. Europ. XI. Tom.

S. 596—597: Dav. Rozsnyai's Denkw., her. v. Szilágyi, II. Abth. 8. Bd. der Mon. Hung. 1867 (1665—1667); Pauler, (Lebensbeschr. Peter's Zrinyi (Századok 1867) I. 88 f., II. 231 f.

S. 598: Georg Lányi, Narratio captivitatis papisticae .... (1676 o. O.) u. die Entgegnung auf Lapsanski's Schrift u. d. T. Funda Davidis v. dems.; Abraham van Pott, Vervolginge van de evangel. leeraaren in Hungarien .... bewijs van der selver onschuld aan de Rebellie, vertoont door Hamel Bruyninx, resid. der vrien Nederland to Wien 1675. (Amsterdam 1684); Pauler im Századok 1869, S. 442 f. (bujdosók támadása ...) Vgl. ebdas. Horváth (S. 397 f.) über Helene Zrinyi.

S. 628 f., Liter.: Biermann, Tökölyana (Arch. f. K. österr. Gesch. 26. Band, S. 305—312) betrifft die Verhandlung Tökölyi's mit Polen und Stanisl. Lubomirski (1683). Z. Ents. Wiens: Zaluski epistolae II. Band. Nichts Neues und nichts Altes oder umständl. Beschr. ..... V. e. teste oculato Chr. v. Huhn, Breslau 1717. Oesterr. Milit. Ztschr. 1811—1813 neue Ausg. 1834 I. Ueber den Grafen Kaplíř von Sulewic d. Aufs. im čech. G. Progr. z. Königgrätz 1877.

S. 630: Trauschenfels, Vor zweihundert Jahren. Bilder aus dem Kronstädter Leben (Kronstadt 1875).

S. 666: Ueber das Eperieser Blutgericht d. magy. Monogr. von Papp (Klausenburg 1870: Caraffa és Eperiesi vértörvényszék.

S. 679: Die Spannung Oesterreichs mit Polen 1690 ff. bezeugen die venet. Gesandtschaftsber. Corners u. Veniers (s. Fiedler's Ausg.).

S. 684: Denkschr. Kurf. Friedr. III. v. Brandenburg an K. Leopold I. ü. d. Nothw. d. Rückeroberung Straßburgs, 1696 (Straßburg 1877).

Vierter Band.

Siebzehntes Buch (1700—1740).

Literaturnachträge und Zusätze.

S. 3: v. Noorden, Preuß. Politik im span. Erbfolgekriege (Sybels hist. Ztschr: XVIII. 247 ff.) Vgl. auch Sugenheim, Deutschland i. span. Erbf.- u. nörd. Kriege (1700—1721) Deutsche Nat.-Bibl., II. Reihe, 7 Bd.

S. 22: Histoire de prince ..... Ragotzi (Paris 1707).

S. 39, Liter.: Eine Manifestation Oberitaliens zu Gunsten der kais. Herrschaft ist die Januar 1702 von Wien aus erlassene: Diffesa delli Lariesi (Anwohner des Comersees) fedeli mandata da Gius. Cossonio loco capo al senato Milanese.

Zahn im Notizbl. des Arch. f. K. ö. G. 1858, Nr. 22, 23. „Ein bayerischer Staatsmann üb. die Frage, welche Partei Bayern im span. Successionskriege nehmen sollte"; es wird gerathen, keine zu nehmen, wenn aber doch — die Partei Oesterreichs; ebda. 1859, Nr. 11 ff. Denkschr. des Lehrers des Kurpr. Karl Albrecht v. Bayern (Wilhelm Abt v. Mattighofen) über die Stellung Maximilian's v. Bayern im spanischen Erbfolgekriege. Zahn theilt auch andeutungsweise eine zweite Schrift mit, in welcher (1705) die österreichfreundlichen Personen am bayerischen Hofe: Graf Preysing, Neuhausen, Pistorini, v. Mayr u. sein Bruder, der Bürgerm. von München, ferner die beiden Unertl, der Abt von Mattighofen u. viele A. denuncirt erscheinen.

S. 55, Liter.: Waltherr ü. Károlyi und den Ausbr. des rákocz. Aufst. i. Századok 1874 (312 f., 396 f.)

S. 81: Vgl. Söltl's Publication in Sybel's hist. Zeitschrift, 6. Band, S. 22 ff. „Von dem röm. Pabst" — E. Vortrag f. K. Joseph I.

S. 95, Liter.: Ueber den Badener Frieden v. J. 1714, s. das Tagebuch Dover's, h. v. Lauterburg (Berner hist. Taschenb., Bern 1864). Ueber d. Tod u. d. Begr. Rakoczi's s. Thaly in Századok 1873.

S. 137, Liter.: Tupetz, Der Türkenfeldzug v. 1739 u. d. Friede zu Belgrad in Sybel's hist. Ztschr. 1878, 1. Heft (kommt zu dem Resultate, daß Wallis kopflos als Feldherr und Neupperg ungeschickt als Diplomat gehandelt, ohne daß sie sich eines Verrathes oder einer beabsichtigten Intrigue, willkürlicher Negotiationen u. dgl. überweisen ließen. Tupetz benützte die Proceßacten über Wallis.

Z. S. 152: Vgl. Arch. des Ver. f. siebenb. Landeskunde 1876, n. F., 13. Bd. 2. Heft: Gustav Seiwert, Actenmäßige Beitr. z. G. Siebenb. i. XVIII. Jahrh., II.: „Gedanken, wie die Siebenbürgisch-Sächsische Nation von dem vor Augen schwebenden gänzlichen Untergang zu retten, wieder zu redintegriren und dadurch auch zugleich die österr. Wallachei zu populiren wäre." In diesem Actenstücke v. J. 1725, das augenscheinlich nach der Chiffre E. D. G. K. dem Exell. Dom. Generali Königsegg zuzuschreiben — wird — als bestes Mittel zur Erhaltung der Sachsen — die durch das Andreanum von 1224 separirte Verfassung dieser Nation und die durch Transmigration der Wallachen Siebenbürgens in die österreichische Wallachei leicht erreichbare Einräumung bedeutenden Ansiedlungsbodens für nicht weniger als 10,000 Familien neuer teutscher Colonisten bezeichnet.

Achtzehntes Buch (1740—1780. Aeußere Staatsgeschichte).

Literaturnachträge.

S. 163: Preußische Staatsschr. aus der Regier.-Zeit K. Friedrich's II., h. v. Droysen u. Duncker, I. 1877: Preuß. Staatsschr. 1740—1745, h. u. b. v. Koser; Z. literarischen Gesch. d. französ. österr. Beziehungen die Auss. v. Fournier i. d. „Wiener Abendpost" 1878 Oct.—Dec. („Neue Bücher über d. alte Frankreich").

S. 168: Heigel, Die Korresp. Karl's VII. mit J. Fr. Grafen von Seinsheim 1738—1743, Abh. d. bayr. Akad. (München 1878); Grünhagen, Wiener Berichte des hannov. Resid. v. Lenthe aus dem Beginne des I. schles. Krieges, Dec. 1740 bis Januar 1741 (Ztschr. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumskunde Schlesiens, XIII. 2. 1877).

S. 169: Graf Türheim, Feldm. Otto, f. Graf v. Abensberg-Traun (Wien 1877) und L. A. Graf v. Kehvenhüller-Frankenberg 1683—1744 (ebda. 1878). Ueber Ungarn im österr. Erbfolgekr. s. d. Abh. von Schwicker in Századok 1878; üb. die Betheil. der Kroaten die Abh. i. Kad. d. Agramer Akad., 38. Bd. 1877.

S. 173: Z. d. Controversen d. habsb. u. bayer. wittelsb. Politik zählt auch der Inhalt d. Monogr. v. Rottmanner: Der Kardinal v. Bayern (1736—1740), München 1877. Darin findet sich auch der Versailler Vertrag vom 13. Januar 1739 zw. Oesterr. u. Frankr. behufs d. Regelung der Jülich-Berg'schen Erbfrage, entgegen dem Berliner Tractate v. 1728.

S. 183: Der hannover. Ges. Benthe bezeichnete Ende 1740 Bartenstein als „mit Leib und Sele französisch gesinnt", Hannover-England gehässig und Kinsky als von ihm an einem „Leitbande" geführt.

Z. S. 283, Liter.: Klutschak, Die Kriegsjahre Prag's. Drei Episoden aus dem österr. Erbf.- u. aus d. siebenj. Kriege (Prag 1866).

S. 332, Liter.: Gumplowicz, poln. Abh. ü. d. Barer Konföderation Korr. zw. K. Stanisl. Aug. u. K. Branicki 1768 (Krakau 1872).

S. 333: Zu Brüggen. Eine i. d. Gött. N. jüngst erschien. Recension rügt bedeutende Verstöße und irrthümliche Auffassungen dieses Autors.

S. 352, Liter.: Schrötter, Topogr. o. kurze Beschr. dessen. Distr. der bayer. Lande, welchen der Erzh. v. Oesterr. kraft .... des Teschner Friedens von 1779 einnahm (1779).

Neunzehntes Buch (Inneres Staatswesen vor u. nach 1740).

Literaturnachträge.

S. 434, Liter.: Meynert, Das Kriegswesen der Ungarn (Wien 1876).

S. 443, Liter.: Friedrich, Btr. z. Kirchengesch. des 18. Jahrh. Aus d. hdschr. Nachl. des Pallinger regul. Kanon. Eus. Amort (1692, † 1775) Abh.

der bayer. Akad. d. W. 1877, 13. Band. Ueber die Wallfahrten an den Rhein die Abh. v. Luschin i. d. Ztschr. f. Westdeutschland 1878.

S. 448, Z. 15 v. o.: Kink, Die Rechtslehre a. d. Wiener Universität (1855); v. Arneth, Die Wiener Univ. unter M. Th. (Vortrag, 1879).

S. 463: Vitnyédis, Briefe ü. ung. Schulwesen; Gárady i. Századok 1870, 420 ff.

S. 470: Feil üb. d. Versuch . . d. Gründung e. Akademie der Wiss. unter M. Ther. Jahrb. f. vaterl. Gesch. (Wien 1861).

S. 471 Lit.: Neubauer, Deutsche Lit. in Böhmen bis z. 18. Jahrh. Progr. des Comm. R. Gymn. z. Elbogen 1876. Vgl. die Kritik v. Langhans, Mitth. d. V. f. G. d. Deut. i. Böhmen, XV. J. (1877), S. 57 f. und Neubauer's Entgegnung. XVI. J. 81 f.

Zwanzigstes Buch (1780—1792).

Literaturnachträge.

S. 74: A. Wolf, Eleonore, Fürstin v. Liechtenstein (Wien 1875), wichtig für Personalfragen der josephin. Epoche.

S. 478: Beniczki, (Titel): Koloman király és József császár . . . .

S. 528, Liter.: Tatschefsky, D. russ. österr. Bündniß vom J. 1781. Sybel's hist. Ztschr. 34. Bd.

S. 538, Liter.: Ueber den siebenb. Wallachenaufstand: die Monographie v. Szilágyi. Vgl. Pauler, Századok 272 f.; Bruckner, Die Reformen K. Joseph's II. in Siebenbürgen. (Jena Diss. 1867).

S. 552: Kalinka, politika dworu austr. (Politik d. österr. Hofes) . . . . wichtige Monogr. z. Gesch. d. Constit. v. 3. Mai 1791 (1872). Vgl. Liske i. d. hist. Ztschr. v. Sybel, 30. Bd. (1873), S. 281 ff., desgl. Liske: Z. poln. Politik Katharina's, 1791 (ebda.).

Einundzwanzigstes Buch (1792 bis z. Gegenwart).

Literaturnachträge.

S. 576: L. Rapp, Eine Jakobinerverschwörung in Tirol. Episode aus d. neueren Tiroler Geschichte (Innsbruck 1876.) Behandelt den Versuch einiger welschtiroler Studenten zu Innsbruck i. Juli 1793 als Italianissimi für eine ital. „Republik" einzutreten; Stäudlin, V. d. Zustände der Protestanten in Ungarn unter d. Reg. K. Franz II. (Göttingen 1804). Betrachtungen eines österr. Staatsbürgers (Wien 1793); Gustermann, Die Ausbildung der Verfassung des K. Ungarn . . . . (Wien 1811).

S. 601: Bergmann, Gesch. der europ. Politik 1814, 1815, Sybel's hist. Ztschr. XI., S. 31 ff.; Streiter, Der Tiroler Befreiungskrieg v. 1813. Sybel's hist. Ztschr., 15. Bd.

S. 627: Eine Apologetik d. österr. Politik bieten die anonym ersch. Grundideen der Politik der österr. Monarchie. (Frankfurt a. M. 1815, 100 S.) (verf. v. Woltmann); Der österr. Kaiserstaat unter K. Franz I. u. d. Staatsverwaltung des Min. Metternich, mit bes. Hins. a. i. Lebensgesch. Stuttgart, Hallberger 1836—1841, 2 Bde.; Oesterr. u. s. Staatsmänner (Leipzig 1844),

S. 628 f.: Lehmann, Knesebeck u. Schön (Leipzig 1875); Stein, Scharnhorst u. Schön. Schutzschrift (ebda. 1877); Aegidi, Erste Eindrücke der Karlsbader Conferenzen auf d. Cabinet von St. Petersburg, hist. Zeitschr. XIV. J., S. 139 ff.

S. 628, Liter.: Chlumeczky, Darstellung d. altständ. Verf. Mährens (Brünn 1861).

S. 639: Lentner, Tirol vor und nach dem 13. März 1848 (München 1848); Frh. v. Helfert, Oesterr. Münzen und Geldzeichen aus den Jahren 1848—1849, Wien 1876 (Selbstverlag); Palacky, Gedenkblätter (Prag 1874) u. Palacky's polit. Vermächtniß. Autoris. deutsche Uebers. (Prag 1872).

S. 646: Z. Gesch. d. Krimkrieges: Wie ward der letzte orientalische Krieg herbeigeführt. (Leipzig 1863). Vgl. Martens, Die russische Politik u. d. orientalische Frage. (Russ. Revue. 1877, 7. Heft, 97—143).

S. 653 f.: Die Zertrümmerung des siebenb. Sachsenlandes. Nach den Debatten des ung. Landtages 1876 (München 1876).

Z. Anhange C. Heilmann, Tableau des österr. mittl. Reichswappens der Abz. d. Land- und Seemacht, sowie der Länderwappen. Als Text z. einem Tableau v. Krahl. (Wien 1878).

Letzte Nachlese der Literaturnachträge und Zusätze.

Eine nochmalige Revision der Literatur, das Streben nach möglichster Vollständigkeit maßgebender bibliographischer Angaben, und die Gelegenheit, noch in letzter Stunde — wie man zu sagen pflegt — Manches genauer einsehen zu können, was bei der weitschichtigen und immer neu anstauenden Literaturfülle sich dem Blicke halb oder ganz entzog, andererseits der gute Wille, Nichts von nur einigem Belange zurückzuhalten, bestimmte den Verfasser, diese „letzte Nachlese" in gedrängter Uebersicht zu liefern.

Erster Band.

Erstes Buch (Literarhistorisches).

Für die (histor.) Programmliteratur Oesterreichs lieferten gute bibliogr. Arbeiten: Gutscher im Marburger (Stmk.) Gymnas. Progr. 1868, 1869 und Hübl i. d. Monographie: System. geordn. Verz. u. s. w., I. Thl., Czernowitz 1869 (1850—1869) u. II. Thl., Wien 1874 (1870—1873). Seit jüngst. Zeit bietet auch d. Verordnungsbl. des Minist. f. C. u. U. einen bezügl. Anhang. Vgl. auch die zeitweilige Programmenschau in d. Ztschr. f. österr. Gymn.

Als Fundgruben histor. Aufsätze und Notizen verdienen auch der im hist.

Theile von Kaltenbäck redig. u. Kalender „Austria" s. 1842—1859 (17 Bde.) und aus den provinziellen Unternehmungen dieser Art besonders die Publ. von Jurende († 1842) für Mähren, die von Mikowec, Legis-Glückselig für Böhmen, — der „Aufmerksame" für Steiermark u. die Carinthia hervorgehoben zu werden.

Zweites Buch (Ethnographisches).

Eine treffliche und nachahmungswerthe Arbeit ist kürzlich für das siebenbürgische Sachsenland v. F. Fronius u. d. T. „Bilder aus dem sächs. Bauernleben i. Siebenbürgen" (Wien 1879) erschienen.

Drittes Buch (Urzeit, römische Epoche).

Fligier, Z. Ethnogr. Noricum's, z. Skythenfrage (Mitth. d. anthrop. Ges. i. Wien (J. 1878).

Kenner, Z. Topogr. der Römerorte in N.-Oesterr. Jahresb. des Alterth.-Ver. in Wien (1878, 2. H.) mit sehr beachtenswerthen Ausführungen z. B. über Villa Gai, die keltoröm. Salzstraße, die norisch-pannonische Grenze im Kierlingthal, über Hadersfeld, zwischen Greifenstein und Höflein zum Strome hinab; die 2 Cetium (b. Zeiselmauer und St. Pölten), Asturis, Comacia, Pirotorto (Zwentendorf), Trigisamum, Faviana (Mautern) u. A.

Frh. v. Sacken, Vortrag über Carnuntum in den Bll. d. Ver. f. Lkde. Nie.-Oesterr., u. F. X. J. 1876. Vgl. die dort angeg. Liter. üb. Carnuntum. Dazu tritt im 91. Bde. d. Sitzgsb. 1878 eine Abh. Kenner's über die „Römerorte zw. der Traun u. dem Inn". In dems. Bde. findet sich auch F. Pichler's Bericht üb. d. arch. Grabungen i. d. Gebieten von Solva u. Teurnia.

Orggler, Antike Münzen-Fundorte v. — in Tirol und Vorarlberg mit einer trefflichen Uebersichtskarte (4195 Stücke in 351 Fundorten) Ztschr. d. Ver. f. Tirol u. Vorarlb. (Innsbruck 1878, 3. Folge 22. Heft S. 57—99). Vgl. s. Archäol. Not. im Gymnas. Progr., Botzen 1866, 1871; Much, Germ. Wohnsitze u. Baudenkm. in N.-Oesterr. (Bll. d. V. f. Lkde. f. N.-Oesterr. 1876; vgl. 1874 u. 1875); Steub's Vortrag über die Germanis. Tirol's, I. d. rhät. u. roman. Zeit. (Münch. anthrop. Gesellschaft 1878).

Fünftes Buch (Völkerwanderung).

Bachmann, Die Einwanderung der Bayern. Sitzgsber. der Wiener Ak., 91. Band, und Sep.-A. Wir finden darin eine erschöpfende Würdigung der ganzen ethnogr. histor. Frage mit besonderer Rücksicht auf die maßgebende Hypothese von Zeuß. Er gewahrt in den Bayern, Bewohnern von „Bajas"-Böheim, einen Theil des thüringischen Völkervereines, der sich den Franken s. 531 unterwerfen mußte, und (was den eigentlichen Schwerpunkt seiner Untersuchungen bildet) erst seit 562 die südwestliche Wanderung an die Donau unternahm, in Folge der Ueberlassung Böhmens an die Avaren. Jetzt erst

seien die Czechoslaven in Böhmen eingewandert. Diese Ausführungen werden nicht unangefochten bleiben, zeigen sich jedoch von beachtenswerthen Gründen getragen.

Krause, Kritische Beleuchtung einiger Punkte der ältesten Gesch. d. dalmat. Slaven. (Gymn. Progr. Schrimm 1867). Kanitz' neuestes Werk über Bulgarien. 1878.

Bauer, Die Anfänge der Ostmark. (Bll. d. Ver. f. Lk. N.=Oesterr. 1876, S. 329 ff. und 1878 Dez.=Heft: Der Fiscus regius unter den fränk. Kaisern, mit besonderer Rücksicht auf d. heut. Niederösterreich); bietet weniger neue Gesichtspunkte, aber eine gute Auffassung von der provincia Avarorum, dem limes Pannonicus (a. d. Raab u. Donau) als „tributärem Vorlande" und der ursprünglich fiskalischen Natur des eroberten „Avariens." A. Heller (Melker Conv., geb. z. Saar in Mähren 1840, † 1876) verdient Anerkennung für s. Studie: „Herkunft der babenberger Fürsten" i. d. Bll. f. Lkde. Nie.=Oesterr. 1876, 1877, — worin sehr eingehend der fränkische Ursprung der Babenberger und ihr Zusammenhang mit der älteren Geschlechtsreihe erörtert wird.

Sechstes Buch (historischer Boden).

Für die mittelalt. Topogr. und Geschlechterkunde Nie.=Oesterreichs erweisen sich die Publicationen des Vereins f. Lkde. N.=Oesterr. immer bedeutungsvoller; so z. B. die Arbeiten v. A. Mayer, namentlich seine ungemein klare Abh. „Der neueste Stand der Frage über die räumliche Entwicklung Wien's von der ältesten Zeit an bis z. Schl. des XIII. Jahrh." in d. Bll. f. Lkde. N.=Oesterr. 1877 u. 1878. (Vgl die bezügl. Studien v. Kenner, Camesina u. A. i. d. Ber. des Wiener Alterth.=V., I., VIII., IX., XII., XV.). Kerschbaumer, „civitas Trebense" ebda. (1878), Haselbach, M. A. Becker, Frieß, Ips, Waidhofen a. d. J. Scheibbs u. d. Eisenindustrie des Oetschergebietes, 1878. Kopal (üb. d. Hardegger, 1877, 1878), Wendrinski (Hardegg; Schwarzenburg=Röstach; Gfn. v. Raabs; (über den slavomagyarischen Namen: Beč. Bécs für Wien 1878) in den Bll. f. Lkde. Nie.=Oesterr. Die v. diesem Vereine her. Topogr., das Jahrbuch . . . .; ferner d. Ber. u. Mitth. i. Jahrb. des Wiener Alterth.=V., insbes. d. verdienstvolle Archäol. Wegw. durch Nie.=Oesterr. v. Frh. v. Sacken, 1878. Vorarlberg: Zösmair, Gesch. V. A. i. 13., 14. Jahrh. unter den Gfn. Montfort=Werdenberg. Feldkirch 1877 f. (Progr.). Für Oesterr.=Schlesien, insbes. für das Teschner Gebiet sei auch der histor. top. Arb. v. A. Peter f. 1878 gedacht. Für die anerkennungswerthe Rührigkeit der Krakauer Akademiker für die Geschichte Kleinpolens beziehungsw. Galiziens sprechen am besten die verschiedenen Publicationen, die bereits abgeschlossen oder eingeleitet wurden u. zw. die Rechtsdenkmäler (Starod. prawa polsk. pomn.) v. Helel (†) begründet und v. Heyzmann, Bobrzyński u. A. fortges., der Kodex dipl. miasta Krakowa (Urkbb. d. St. Krakau). h. v. Pietosiński, u. d. Monum. medii aevi hist. res gestas Poloniae illustr., unter Andern der Codex diplom. Poloniae minoris von 1178 an (h. v. dems.) und die ältesten Rechtsdenkm. Krakau's h. v. Piekosiński u. Szuiski.

Für Ungarn schreitet der Codex patrius vorwärts und die Századok enthalten eine wachsende Fülle hist. topogr. Stoffes. In archäologisch-prähistor. Richtung zeigen sich Siebenbürger, Ungarn und Polen ungemein rührig.

Siebentes Buch (976—1308).

Wahnschaffe, D. Herz. Kärnten u. s. Marken: XI. Jahrh. (Leipz. Dissert. Klagenfurt 1878) (gründlich).

Auch seien die Arbeiten Heller's über Gesch. der Babenberger angemerkt (Melker Schulpr. v. J. 1870), gegen Meiller's Abh. (i. XVIII. Bande der Denkschrr. d. Wiener Ak.) i. d. Bll. des V. f. Lkde. N.-Oesterr., 1873, 1874, 1875, 1876, die — von der ersten Zeit anhebend — bis zur Epoche Heinr. Jasomirgott's reichen. Steurer, Das Conciliabulum v. Brixen und dessen unmittelbare Vorgänge (G. Progr. Brixen 1878). — Der Orientalist, Prof. Karabaček erwähnt in den Beitr. z. Gesch. der Mazdjaditen (Leipzig 1874), daß b. dem mohamm. Hist. Ibn el Furût Heinrich Jasomirgott, als der gefürchtete („verfluchte") Jasân el Kund Harri erscheint. — Janko, Rudolf v. Habsburg u. d. Schl. b. Dürnkrut a. M. .... 1278 (Wien 1878, eine pittoreske Gelegenheitsarbeit.) In der jüngsten Abh. des Orient. Karabaček „Eine Gesandtschaft Rudolfs v. H. nach Aegypten" (Oesterr. Monatschr. f. d. Orient 1879) wird das neue Factum einer Botschaft dieses Habsburgers nach Kairo v. J. 1235 behandelt — als Ersatz für den unterlassenen Kreuzzug. In der Frage über die Echtheit der Königinhofer Handschrift und der Dichtung Libušin súd (Libuscha's Gericht) muß auch Sembera jun. als einer der neuesten Kritiker der — ohnehin ganz erschütterten — Echtheit erwähnt werden.

Zweiter Band.

Siebentes Buch, Schluß (1278—1308).

Quellenliteratur. Die neue Ausg. des Chronisten Dalimil von Jos. Jireček in den Fontes rer. bohem., III. 1.—3. H. Von Dudik's Gesch. Mährens erschien jüngst der 8. Bd.

Die Ansicht Koutny's über die böhmische Seniorats-Erbfolge-Ordnung (s. o. S. 13) erfuhr in jüngster Zeit (Oesterr. Gymn. Zeitschr. 1878, 29. Jahrg., Dez.-Heft) eine theils anerkennende, theils ablehnende Würdigung Bachmann's. Dieser bestreitet die Richtigkeit der Grundauffassung Koutny's, derzufolge es kein förmliches Seniorats-Gesetz gegeben habe, und die electio und promotio der böhmischen Großen eine Ausübung faktischen Wahlrechtes gewesen sei, und findet darin bloß die unter Zustimmung des huldigenden Volkes unter bestimmten, nicht völlig bekannten, Normen stattfindende feierliche Thronbesteigung gemeint. Daher könne auch in dem Privilegium Frideric. v. 1212 für Böhmen (besserer Abdr. in den scr. rer. Siles VII. 21 ff.) der Ausdruck eligere gebraucht werden, obschon darin von einem faktischen Wahlrechte unmöglich die Rede sein könne. Bachmann tritt somit

für die ältere von Koutny erschütterte Auffassung ein, — und jedenfalls dient diese ausführliche Recension dazu, die schwierige von Koutny gründlich, vielleicht etwas hyperkritisch untersuchte Frage neuerdings in das Sieb zu bringen.

Achtes Buch (1308–1382).

Mahrenholtz, Z. Kritik v. Joh. v. Victring's liber cert. histor. (R.-Sch.-Progr., Halle 1878). Lausch, Die kärnthnerische Belehnungsfrage (Göttinger Dissert. 1877).

v. Liebenau: „Bischof Johann von Gurk, Brixen und Cur und die Fam. Schultheiß von Lenzburg" (mit reichem Regestenanhange), (Argovia 1864, Sep.-A.) In dieser sehr beachtenswerthen Monographie wird dieser Johann Schultheiß von Lenzburg (urspr. hieß diese Familie: Ribi von Sengen), geistlicher Kirchenfürst und habsburgische Staatsmann, in seinen verschiedenen Lebensstellungen als Rath Hz. Albrecht's II. von Oesterr. (1341—1358) und insbesondere als solcher in Diensten Hzg. Rudolph's IV. (1358—1365) gewürdigt und zugleich ein wichtiges Stück Zeitgeschichte von 1341 — 1373 darin behandelt. Liebenau erklärt auf das entschiedenste, dieser Johann als Bischof von Gurk und Kanzler Rudolph's IV. habe den wesentlichsten Antheil bei der Fälschung der österr. Hausprivilegien gehabt, und ebenso macht er ihn für die Fälschung der beiden Urkunden vom 2. u. 5. Sept. 1359 verantwortlich, welche Marg. Maultasche zu Gunsten der eventuellen Tiroler Erbschaft des Hauses Habsburg ausgestellt haben soll; er behauptet also nicht bloß die ziemlich allgemein angenommene Unechtheit der Urk. v. 5. Sept. 1359, sondern auch die der Urk. v. 2. Sept. gegen die bisherige, auch v. Huber gewichtig verfochtene Ansicht von der Echtheit dieses Documentes.

Neuntes Buch (1382–1437).

Ueber Korybut's Rolle im hussitischen Böhmen lieferte in den Krakauer akad. Schrr. (Rozpr. i sprawod. .... Krakowie 1877, S. 147—283) Prohaska den erste Theil einer breit angelegten Abh.: Polen und Böhmen in den Hussitenzeiten bis zur Abberufung Korybut's ...

Zehntes Buch (1437–1493).

Eine wichtige Quellenpublication erschien zu Pesth-Ofen (Leipzig. Comm.) 1878: Vitéz de Zredna orationes in causa expeditionis contra Turcas habitae; item Aenea Silvii epistolae ad eum exaratae 1453—1457 (a. dem Dresdner, Florentiner, Melker u. Wiener Arch.). Die Gesch. des österr. Erbfolgestreites nach dem Tode Ladisl. Posthumus' (1457) sieht einer neuen kritischen Behandlung durch Prof. Zeißberg entgegen (s. den akad. Anzeiger XV. Jahrg. 1878, Schl.)

Elftes Buch (1493—1526).

(Schluß des Mittelalters, Anfänge der Neuzeit.)

Für diese Uebergangsepoche bietet anregende Gesichtspunkte Döllinger, Aventin u. s. Zeit; Bezold, „Die ‚Armen Leute‘ und die deutsche Literatur des späteren Mittelalters“ (Sybel's hist. Ztschr. 41. Bd., n. F. 5. Bd.) 1879; C. v. Höfler: Die romanische Welt u. ihr Verhältniß zu den Reformideen des Mittelalters (Sitzungsber. d. Wiener Akad., 91. Bd. II. 1878, S. 257—539, worin ziemlich oft das Gebiet der innern Geschichte unserer Staatsbildung betreten wird.

Z. genealog. Tab. der Habsburger als Literaturbehelf: Kerschbaumer, Die Grabstätten der Habsburger — Wiener Alterh.-Ver. Jhrb. XVII. 2. H. 1878 — eine ziemlich erschöpfende Zusammenstellung. (Vgl. Birk, Ue. d. Grabdenkm. d. österr. Reg. (Mitth. d. Central-Com. z. Erh. mitt. B., Wien, XI. Bd. 1866); Störk, D. habsb. lothring. Kaiserhaus (Genealog. Tabelle, Wien 1878 für den gewöhnlichensten Handgebrauch).

Dritter Band.

Zwölftes Buch (Innere Verhältnisse bis 1526).

Deutsch-österr. Ländergruppe. Zur Gesch. d. Rechtsentwicklung und des Bürgerthums Wiens s. die Abh. v. Weißmann: Flandrenses, z. Beantw. d. Frage, was die i. d. Urkde. des Hz. Leopold des Glorr. vom J. 1208 Genannten — waren? (Bll. f. Lkde. Nie.-Oesterr. 1876, 312 ff.). Derselbe gewahrt in diesen Flandrenses, gestützt auf die Urkde. von 1444 nicht Münzer oder Hausgenossen der Münze, sondern Färber, welche als privil. Zunft unter dem Münzkämmerer (nicht mit dem Münzmeister zu verwechseln) standen.

Z. Gesch. des mittelalterlichen Heereswesens: O. v. Zallinger: Ministeriales u. Milites, Untersuchungen über die ritterlichen Unfreien, zunächst in bayerischen Rechtsquellen des XII., XIII. Jahrh. (Innsbruck 1878). Der Verf., Schüler J. Ficker's, steht auf dem Boden der Forschungen des Meisters. —

Z. Gesch. d. Lit. u. Kunst: Fiedler, Peurbach u. Regiomontanus, e. biogr. Skizze. G. Progr. Leobschütz 1870. (Ueber diesen seiner Zeit berühmten Mathem. der Wiener Hochschule enthält vor Allem Aschbach's Gesch. der Wiener Univ., I. Bd., Maßgebendes). — Zingerle, Friedrich v. Sonnenburg. (Innsbruck 1878). — Ueber die Laurinbilder auf Schloß Lichtenberg im Vintschgau s. d. Mitth. d. Centralcomit. z. Erh. mitt. Baudenkm. — Folz' Monographie üb. d. Bibliotheken in Salzburg. 1876.

Böhm. Ländergruppe: Rechtswesen. Tomaschek, Der Oberhof Iglau (Innbruck 1868).

Ung. Ländergruppe: Monum. hist. jurid. Slav. merid. P. I., 1. stat. et leges insulae Curzulae 1214—1558, h. v. Hanèl, Agram 1877. (sein scharfer Kritiker: Bogišić); Fischer, L. K. Mathias Corv. u. s. Bibliothek

(Wiener St. Gymn. II. Bz. 1878); Fr. Müller, Die Incunabeln der Hermannstädter Capellenbibl., I. A., 1469—1500, 1. 2. Lief.

Dreizehntes Buch (1526—1576).

Z. d. Quellen: Ueber die Chronik der Fam. Beckh v. Leopoldsdorf s. d. Auff. v. Lind i. d. Bll. d. V. f. Lkde Nie.-Oesterr. 1875 ff.; Lenz, Die Schlacht b. Mühlberg (neue Quellen), Gotha 1878; Fricke, Marim. II. u. d. Fürstentag zu Breslau. (Dec. 1563) Inaug. Diss. 1878; Neubauer, Vers. e. Darstellung nach Quellen s. d. Bezieh. zw. Polen u. Oesterr. z. Zt. K. Max II. u. s. S. Marim. (III.), des Deutschmeisters (Czernowitz O. Gymn. Progr. 1870).

Vierzehntes Buch (1576—1618).

Quellen- u. Literaturkunde. Zu den 3 ersten Bänden der v. der hist. Comm. z. München m. Briefen und Acten z. Gesch. d. 30-j. Krieges v. Ritter her. III. Bd. Jülichscher Erbfolgestreit — tritt der IV. Band: Die Politik Bayerns 1591—1607 I. Hälfte 1878, als maßgeb. Monogr. o. Stieve. Diese Monogr. reicht bis 1593, zur Abdication Hz. Wilhelm's V. und Thronbesteigung Marimilian's. Kerschbaumer, Corresp. zw. Card. Khlesl und s. Official z. Wiener-Neustadt, M. Gaißler (Arch. f. österr. G., 57. Bd. 1878, 173—203). Z. Gesch. der Reformation O.-Oesterreichs bietet Interessantes die vor Kurzem von Edlbacher im Jahrb. des Mus. Franc. Carol. zu Linz 1878, S. 1—136 her. Chronik der Stadt Steier, aus d. Feder des kath. Bürgers und Rathsherrn Jakob Zöttl (Zettl), † 1647, f. d. J. 1612—1635. Kurz kannte diese Quelle, aber nicht ihren Verfasser. Kaltenbäck veröffentl. daraus Auszüge i. Kalender: Austria 1852, S. 36—46. Ein gutes numism. Hülfsmittel zur Geschichte Siebenbürgens s. 1526 ist L. Reißenberger: Die siebenbürg. Münzen des Frh. Sam. v. Bruckenthal'schen Mus. i. Hermannstadt. (Sep.-A. a. d. Progr. des Hermannstädter evang. Gymn. 1877/1878 —1630; Forts. u. Schl. folgt). Z. Gesch. der Reform. Mährens s. auch F. Hošek. Balth. Hubmaier a počátkové novokřesťanstva na Moravě (B. H. u. d. Anfänge des Neuchristenthums i. Mähren) Brünn 1867, I. Bd.; Neubauer s. o.); G. Wolf, Die kais. Landesschule i. Wien u. K. Marimilian II. (Bll. f. Lkde. N.-Oesterr. 1878 u. Sep.-A.). Ue. Primus Truber s. d. Abh. v. Valenčak (G. Progr. Marburg i. Stmk. 1878) u. Lewec (philologisch), Laibacher Realsch. 1878; Bayerl, Die Einnahme Pilsens durch Ernst, Gfn. v. Mansfeld, i. J. 1618 (Pilsen 1873).

Fünfzehntes Buch (1618—1648).

Wallensteinliteratur. Fock, Rügenpommersche Gesch., VI. Band (Wallenst. u. d. große Kfst. vor Stralsund).; A. Mayer, Aldringen u. Wallenstein v. Oct. 1633 bis z. März 1634. S. die Voranz. dieser Publ. im akad. Anz. Wien, Nr. XII., XV.—XVII. Interessant ist auch das, was die „Chronik der Stadt Steier" von J. Zöttl (s. o.) über die Wallensteinkatastrophe von Hörensagen berichtet (S. 129—132).

Sechszehntes Buch (1648–1700).

A. Szilágyi, der unermüdliche Arbeiter auf dem Felde der Geschichte Siebenbürgens, besonders in der Bethlen'schen und Rákóczischen Epoche — veröffentlichte als Ergebniß akad. Vorträge die Monogr. I. Rákóczi György és a diplomaczia (Budapest 1878, akad. Verlag), worin die Beziehungen G. Rákóczi's I. zum Auslande, insbesondere zu Schweden und Frankreich s. 1643 in erster Linie erschöpfend beleuchtet werden; einen sachgemäßen u. dem deutschen Lesepublikum willkommenen Auszug daraus bot jüngst d. 3. Heft des II. Bdes. der „Liter. Berichte aus Ungarn" red. v. Hunfalvy: „Georg Rákóczy I. u. die Diplomatie". (17 S.).

Vierter Band.

Siebzehntes Buch (1700–1740).

Das große Werk: „Prinz Eugens Feldzüge" reicht mit dem letzterschienenen 5. Bde. (bearb. v. Danzer) bis 1703 (Feldzug von 1703); das Werk O. Klopp's: „Der Fall des Hauses Stuart" mit den jüngst veröffentlichten (7. 8.) Bdn. bis 1700.

Neunzehntes Buch (Inneres 1526–1780).

Zehden, Die orientalische Handelscompagnie unter K. Karl VI. nach d. Acten des Arch.: Minist. des Innern (Wien) Radda, Btr. z. Gesch. d. Stadt Teschen (Realsch.-Progr. 1878) 1619—1712 ff.) A. Jäger, Das Eindringen des modernen kirchenfeindl. Zeitgeistes i. Oe. unter Karl VI. u. Maria Theresia (Sep.-A. aus d. Ztschr. f. kath. Theol. 1878; vgl. I. Band ders. Ztschr.).

Einundzwanzigstes Buch (1792–1870).

Burghauser, Einl. z. u. Gesch. des Baseler Friedens v. 1795. Komotau, Progr. 1878 (gegen Sybels Standpunkt); — Hüffer, Dipl. Verhandlung a. d. Zeit d. franz. Rev. II. Bd. Der Rastatter Congreß u. d. II. Coalition. 1. Abth. 1878. (Bonn). Büdinger: Lafayette i. Oesterr. (Wiener akad. Sitz.-Ber. 92. Bd. 2. H. 1878). Zu Oncken's Monogr. üb. Oesterr u. Preußen i. den Befreiungskriegen erschienen jüngst 2 Bde. Aktenstücke. Z. vormärzlichen Lit. die wichtigen Aufsätze i. d. Augsb. Allgem. Ztg. 1847—1848 v. Franz Pulszky u. d. T. „Ungar. Verhältnisse". Majláth N. G. d. M. 1853. Ueberhaupt bietet dies Journal für die genannte Epoche eine Fundgrube von Beiträgen zur innern Geschichte Oesterreichs. Charakterisch ist das Märchen, daß für Oesterreich eine besondere Ausgabe d. A. A. Ztg. gedruckt worden sei. — Zur „Geschichte der öffentl. Meinung" unserer Zeit sei das gehaltreiche Werk von Heinr. Wuttke: „Die deutschen Zeitschriften" .... 3. Aufl. (Leipzig 1875) angeführt. Gumplowicz, Das Recht der Nation u. Sprachen i. Oesterr. Ungarn (Innsbruck 1879).

(Z. Schlusse muß ich bemerken, daß ich außer den bereits IV. Bd. S. 696 u. v. S. 1) genannten Fachmännern auch dem str. Landesarch. Prof. v. Zahn und Prof. v. Luschin einzelne bibliographische Winke verdanke).

Register.

Die Nothwendigkeit eines solchen Registers lag nicht nur in den maßgebenden Wünschen der Freunde dieses Werkes, sondern auch in der Natur der Sache. Bei seiner Herstellung wurde die möglichste Vollständigkeit und genaues, gut geordnetes Wesen im Auge behalten, andererseits thunlichstes Raumersparniß. Nach längerem Abwägen entschied sich der Verf. für die Trennung des Personen- und Ortsnamens- vom Sachregister, da eine solche den rascheren Ueberblick des Verwandten ermöglicht.

Vorbemerkung.

Die römische Ziffer bezeichnet den Band, die arabische die Seite desselben — Ein zwischen zwei arabischen Ziffern gesetzter Gedankenstrich zeigt an, daß das betreffende Schlagwort auf jeder, der durch diese Ziffern begrenzten Seiten zu finden ist. — Im Uebrigen bedeutet ein Gedankenstrich stets die Wiederholung des erstgesetzten Schlagwortes. — Die Eigennamen mit beigefügter Länderangabe bedeuten Ortschaften. — Die Personennamen erscheinen in den betreffenden Artikeln nach zweckdienlichen Kategorien: Rangklasse, Provinz, Zeitfolge oder Genealogie geordnet. — Endlich wurden folgende häufigere Abbreviaturen in Anwendung gebracht:

Ad. = Adel, a/. = am, an, a. = aus, Adm. = Admiral. **Bab.** = Babenberg, Bay. = Bayern, b. = bei, — = bis, Bened. = Benediktiner, B. = Bischof, Bö. = Böhmen, Botsch. = Botschafter, Bu. = Bukowina. **Cand.** = Candidat, Comit. = Comitat, Coär = Comißär. **dgl.** = desgleichen, Dalm. = Dalmatien, d. = das (der, die), Dtschl. = Deutschland, Dipl. = Diplomat. **engl.** = engländischer, englischer, Engl. = England, Eb. = Erzbischof, Ehz. = Erzherzog. **Fl.** = Fluß, Fldh. = Feldherr, F. M. = Feldmarschall, Fstg. = Festung, Frkr. = Frankreich, frz. = französisch, Frh. = Freiherr, Frd. = Friede, Fst. = Fürst. **Gal.** = Galizien, Gem. = Gemahlin, Gl. = General, Ges. = Gesandter, Geschl. = Geschlecht, Gz. = Görz, Gf. = Graf, Gr. = Griechenland, gr. = griechisch. **Hptschft.** = Hauptmannschaft, Hz. = Herzog, H. = Historiker, Hofk. = Hofkammer. **i** = in, im, J. Oe. = Inner-Oesterreich, i. ö. = innerösterreichisch, Istr. = Istrien, It. = Italien. **Ks.** = Kaiser, Kard. = Kardinal, K. = Kärnten, Kg. = König, Kr. = Krain, Kro. = Kroatien, Kf. = Kurfürst. **Laus.** = Lausitz, Lomb. = Lombardei, Lombardien. **M.** = Mähren, Mkgf. = Markgraf, M. G. = Militärgrenze, Min. = Minister, Mil. = Militär. **N. n.** = Nieder, nieder, N. Oe. = Nieder-Oesterreich, N. L. = Niederlande (span.-österr.) **O. o.** = Ober, ober, O. Oe. = Ober-Oesterreich. **P.** = Pabst, Pal. = Palatin, Patr. = Patriarch, Port. = Portugal, portugiesisch, Präs. = Präsident. **Rgmt.** = Regiment, Ruß. = Rußland. **S.** = Salzburg, Sard. = Sardinien, Schl. = Schlacht, Schls. = Schlesien, Schftst. = Schriftsteller, Sbb. = Siebenbürgen, s. = siehe, sl. = slavisch, Sl. = Slavonien, Statth. = Statthalter, St. = Steiermark, Sult. = Sultan, Sp. = Spanien. **T.** = Tirol, Tocht. = Tochter; Tr. = Treffen, Türk. = Türkei, türkisch. **&** = und, U. = Ungarn, ungarisch. **Ven.** = Venedig v. = vom, von, V. A. = Vorarlberg. **Wall.** = Wallachei, Wffst. = Waffenstillstand, Wojw. = Wojwode. **z.** = zu, zum, Z. = (Zusätze und Berichtigungen).

A. Namenregister.

A.

B.

C,

siehe bei K.

D.

E.

F.

G.

H.

J.

C & K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

X.

Y.

Z.

Nachtrag.

B. Sachregister.

(Die anderen mit Eigennamen zusammenhängenden Artikel s. im Namenregister.)

A.

E.

F.

G.

H.

J.

J. (J.)

K.

L.

M.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.

Anhang
von sachlichen und literarischen Nachträgen.

(Derselbe erwuchs in der ziemlich langen Zeit, welche das Fertigbringen des Registers im Reindruck beanspruchte und reiht sich somit den beiden analogen Abschnitten vor dem Register Seite 1—38 an).

I. Band.

2. Buch. S. 76. Czörnig, Ueber die in der Grafschaft Görz seit Römerzeiten vorgekommenen Veränderungen der Flußläufe. Der Isonzo als der jüngste Fluß von Europa. (Mitth. der k. k. geogr. Gesellsch. Wien 1876, XIX. Bd. N. F. 9, S. 49 ff.) — Vlach, Die Ruthenen und ihre Wohnsitze auf den Karpathen nach Golowacki (ebendas. 88 ff).

Z. S. 91. Hahn, Untersuchungen über das Aufsteigen und Sinken der Küsten (Leipzig 1879).

Hier wird (S. 204—209) der Niveauveränderungen und zwar insbesondere der Senkungen der adriatischen Meeresküste, nach den Zusammenstellungen Klöden's (Poggendorf's Ann. 42. Bd. 361 ff.), Berghaus' (Hertha X. Bd. S. 505) gedacht, z. B. an der istrisch-dalmatinischen Seite, bei Cittannova, Rovigno, Pola; — bei dem Vrana-See, an dem Laguna-See bei Cepić. — Zara, Sebenico, Traù, Spalato, Ragusa, Lesina — haben je eine ältere, später des vordringenden Wassers wegen aufgegebene Stadtanlage. Der einstige römische Begräbnißplatz von Zara ist gegenwärtig überschwemmt, der Rest des alten Tragurium (Traù) befindet sich jetzt auf einer theilweise überschwemmten Halbinsel. Gebändereste und Mosaikböden auf der Insel Lissa stehen gegenwärtig unter Wasser.

3. Buch. (S. 139.) Jenny, Das Zeitalter der Bronce mit besonderer Berücksichtigung ihrer Ueberreste in Vorarlberg und Lichtenstein (XVI. Rechenschafts-Bericht des Ausschusses des Vorarlberger Museums-Vereins in Bregenz 1875/76).

5. Buch. (568—976.) S. 247. Zu den gesammelten kleinen Schriften von Hermenegild Jireček (Spisy zábavné a rozpráwné) 2. Bändchen, Prag bei Kober 1878, findet sich in böhmischer Sprache (S. 313—460) eine gute erzählende Uebersicht der Entwicklung des großmährischen Reiches und einer historisch-topographischen, national-kirchlichen und ethnographischen Verhältnisse.

6. Buch. (Historischer Boden der südösterreichischen Alpenländer). Zur Literatur S. 297. Krones, Zur Geschichte der ältesten, insbesondere deutschen Ansiedlung des steiermärkischen Oberlandes (Mittheilung des historischen Vereins für Steiermark. XXVII. Heft 1879; im Separat-Auszuge 78 S.).

Zu S. 340. Der erste eigentliche Markgraf von Krain seit 1040 Eberhard, vielleicht (wie Wahnschaffe vermuthet) ein Sempt-Ebersberger. Sein Nachfolger wurde wahrscheinlich Udalrich († 1070 als Markgraf von Istrien und Krain. Vergl. I. Bd., 350). Heinrich, der Eppensteiner, Bruder des Kärntner Herzogs Liutold, legte nach 1090 († Liutold) zufolge der Uebernahme Kärntens die Verwaltung von Krain und Istrien nieder. Wann er sie übernommen (1077? 1084?) ist fraglich, doch schwerlich gleichzeitig mit der Kärntner Belehnung seines Bruders Liutold. Poppo, Udalrich's Sohn, übernimmt dann Istriens und Krains Verwaltung.

S. 350. Poppo nach 1090 Markgraf von Krain und Istrien † vor 1108 (1104—5?); ihm folgte sein Schwager Engelbert II. von Sponheim-Ortenburg.

Die Verbindung Kärntens mit Istrien seit 1116 ist fraglich.

S. 344 f. Documenta Forumjulii, Patriarchatum Aquilejensem, Istriam, Goritiam spectantia, inde a recentiore tempore usque ad medium saeculum XV. regesta collegit Prof. A. S. Minotti. Doct. Dec. hist. trad. a veterum monumentorum Forojulii curatoribus propriis sumptibus edita. Vol. I. sectio 1. (Venetiis 1870 . . .)

S. 359. Eine erschöpfende Zusammenstellung der Topographie Altcroatiens, seines Binnenlandes, der Küste und Inselwelt siehe in den weiter unten citirten Docum. hist. Croat. nach den Angaben des Constantin Porphyrog. und mit nebenläufiger Rücksicht auf die Untersuchungen von A. Tomaschek in der österreichischen Gymnasial-Zeitschrift 1874 S. 682 f.

S. 371 f. Die örtliche Entwicklung Wiens bietet nach der klaren Zusammenfassung der bezüglichen Forschungen, insbesondere Hanslab's, Camesina's und Kenner's, durch A. Mayer (s. oben S. 33) bis zum Ende des XIII. Jahrhunderts folgende chronologische Hauptmomente: 1. Unter H. Heinrich Jasomirgott 1156 ff. Einbezug des östlichen Fremdenviertels (Regensburger, Kölner Hof), da Wien noch 1127 den gleichen Umfang wie in der Römerzeit aufweist. 2. Unter Herzog Leopold VI. († 1230) Stadterweiterung nach Süden (Verlegung der Hofburg vom „Hofe" an ihren gegenwärtigen Platz; Michaëlerkirche gegründet). 3. 1230 bis 1275 nach Norden, Süden und Osten.

S. 374. Ueber die Grafschaft Raabs ist man jetzt durch Wendrinski's Studien (s. oben S. 33) am besten unterrichtet,

welcher mit den Irrthümern in den Arbeiten von Haas aufräumte. Raabs, der uralte, feste Grenzort und kirchliche Mittelpunkt der Gegend, nicht Rez, erscheint als Besitz der Burggrafen von Nürnberg, zugleich Erbgrafen von Raabs (1100 . . . .), mit Konrad im Juni 1192 ausgestorben. Die hinterlassene Tochter, die „edle Gräfin" Sophie, 1221 „Gräfin von Ernstbrunn" genannt, und mit dem Burggrafen von Nürnberg — aus dem Hause Zollern — verbunden, brachte Raabs an diesen und wurde eine der Stammmütter der hohenzollern-brandenburgisch-preußischen Dynastie. Sie und ihr Sohn Konrad III., Burggraf von Nürnberg, verkauften die Grafschaft Raabs an Herzog Leopold VI. für 2000 Mark Silber. 1260—1282 wurde sie rosenbergisch. 26. März 1282 verkaufte Heinrich von Rosenberg dieselbe dem Habsburger Albrecht I., der sie dann an Otto von Meißen verpfändete.

Retz (Rötz) gehörte dagegen den Grafen von Pleyen-Hardegg, Burggrafen von „Maidburg", d. i. Magdeburg, nicht Feste „Maidburg" an der mährisch-böhmischen Grenze (wie S. 411 durch ein Versehen bemerkt erscheint). Sehr bedeutend war auch der Besitz der mit den von Kosheim und Teckendorf verwandten österreichischen Pernecker, besonders zwischen der Donau und dem mährisch-österreichischen Grenzorte Drosendorf. Es gab da einen comitatus de Pernekke mit dem oppidum Drozendorf, welches im Jahre 1220 bei dem Tode des letzten, geisteskranken Perneckers Ulrich III. an die Babenberger kam.

Die hohenzollern-brandenburgischen Lehen in Nieder-Oesterreich bildeten: Neusiedl an der Zaya, Ladendorf, Stetteldorf u. s. w. (zusammengestellt in den Blättern für Literatur Niederösterreichs 1873. Vergl. auch Wendrinski in seinen Abhandlungen über die Grafen von Raabs Sep.-Abdr. 17).

Zu S. 440. Literatur zur Landeskunde der Bukowina. Wickenhauser, Geschichte der Stadt Czernowiz und ihrer Umgebung mit Urkunden (Wien 1874). Von demselben: Moldawa oder Beiträge zum Urkundenbuche der Moldau und Bukowina. II. Abthl. Geschichte und Urkunde des Klosters Solka. (Czernowiz 1877, Selbstverlag.)

Zu S. 469. Vergl. II. Bd. S. 51—52. Zur Literatur der Rumänenfrage. Aus dem Nachlasse des verdienstvollen Sammlers und Arbeiters auf dem Felde rumänischer, politisch-ethnographischer Geschichte der Walachei, Moldau und Bukowina, Freiherrn Eudorin von Hormuzaki, erschien 1878 zu Bukarest: Fragmente zur Geschichte der Rumänen.

Hormuzaki berührt sich mit den Ergebnissen der Rösler'schen Forschung, wenngleich er die Tradition von der Auswanderung des

Wajda Radul Negru aus dem Fogarascher Gebiete festhält. Die Stelle, welche Teutschländer in seiner neuen Monographie (s. oben) anzieht, lautet: „Als in Mösien das bulgarische Reich allmählich entstand und an Macht zunahm, dehnte es seine Grenzen auch über die Walachei aus und bevölkerte sie später mit zahlreichen Rumänen, die vom Hämus und Macedonien recht gerne in die Ebenen des schönen Donaulandes hinabwanderten, wozu sie übrigens durch die vielfachen Verfolgungen seitens der byzantinischen Regenten genöthigt wurden. Später setzten sich die Petschenegen auf walachischem Boden fest und wichen hierauf den Kumanen, die daselbst geraume Zeit hausten. Auch während der Herrschaft der Petschenegen dauerte der Zufluß rumänischer Ansiedlung aus Bulgarien und Tracien in die Walachei fort."

Zu S. 492. Wie bedeutend die deutschen Ansiedlungen auf dem benachbarten Boden Westungarns waren, zeigt nachstehendes Verzeichniß von ungarischen Orten, welche Herzog Albrecht I. 1289 eroberte. (Contin. praedic. Vindob., Monum. Germ. XI., 715):

Mertinsdorf, Chervellenpurch, Rorpach, Paumgarten, Walbramstorf, Innerpudemstorf, Chreinstorf, S. Margareten, Oedempurch, Nekendorf, Choboßlstorf (Kaboldsdorf), Pinkevelde (Pinkafeld), Peterschachen, Alberndorf, Stegraifenpach, Steinperge, Pilgreimstorf, Wilamstorf, Landeser, Traizzendorf, Rekniez (Rechnitz), Niklastuern, Sleunz, Pertholsdorf, Rumpoltstorf, Neubaden, Wogestorf, Barmdorf, Wardeschirchen, Zu den Schutzen, Zuchan-Ochsen, Awet, Ysenemburch (Eisenburg).

Zu S. 560 f. Die Ansiedlung der Deutschen im Nösnergau. Reschner behauptete die Anfänge derselben als vor den Zeiten Gejsa's II. liegend; Seyvert legt dabei besonders auf das strategische Moment Gewicht.

Reschner, Beiträge zur Hermannstädter Kirchengeschichte (1861 im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde). Seyvert, die deutschen Einwohner in Siebenbürgen vor König Gejsa II. (Sächsischer Hausfreund 1875.)

7. Buch. S. 581. Zur Literatur. Emler (Sitzungsberichte der Prager Akademie 1878 S. 340 f.) führt den Nachweis, daß der Verfasser der Ann. Otocariani: Heinrich von Heimburg, als Cisterzienser Mönch von Saar (gestiftet 1252), auch der Verfasser der Chronica domus Sarensis sei.

Zur Literatur S. 632. Die Marchfelder Schlacht von 1278 hat nun den fachkundigsten Beurtheiler ihrer Quellen in der Abhandlung des General-Majors Köhler in Breslau (Forschungen zur deutschen Geschichte. 1879, 9. Bd. 2. Heft. S. 307 ff.) gefunden.

II. Band.

7. Buch. (Schluß.) Zu S. 70. Sehr willkommen als Grundlage für die croatische und südslavische Geschichte überhaupt, gewissermaßen als eine Chrestomathie der bezüglichen Quellenstellen, — erscheint im VIII. Bande der von der Agramer Akademie herausgegebenen Monumenta spectantia historiam Slav. meridion. eine gut geordnete Sammlung der: Documenta historiae Croaticae periodum antiquam illustrantia. (Zagrabiae, 1877, XXXV. Bd. Regesten und 544 S. Text); Ausgangspunkt die Zeit von 548—611 . . . . Vgl. Rambaud, l'empire grec au X siècle. Const. Porphyrog. (Paris 1870). F. Hirsch, Kaiser Constantin VII. Porphyrog. (Berlin 1873, Progr.), von demselben: Byzantinische Studien (Leipzig 1876). Simonsfeld, Andreas Dandolo und seine Geschichtswerke (München 1876). Von demselben als I. Theil der venetianischen Studien: Das Chronicon Altinate (ebendas. 1878).

Zusatz zu S. 75f. Die Invasion und Occupation der Croaten und Serben des Gebietes zwischen der Adria und dem Stromgebiete der Donau wird 610—635 angenommen. 758 war Sirmium ein avarisches Ansiedlungsgebiet. Der Häuptling desselben, Chuber, fiel von dem Avarenchan ab und übersiedelte mit seinem Volke nach Macedonien. Die ersten ernstlichen Conflicte zwischen Venedig und Croaten begannen 836—840. Unter Kaiser Michaël III. (842—867) sollen die Croaten, Serben, Zachlumiten, Trebuniaten, Canaliten, Diocletianer und Narentaner von Byzanz abgefallen sein (Const. Porphyr. c. 29 und Theophanes contin. III. c. 28). Die Sarazenenangriffe auf Dalmatien und Croatien begannen seit 840, besonders gegen Cattaro und Ragusa.

845—846 waren die Bulgaren mit den pannonischen Slaven befreundet und in politischer Feindschaft mit Serben und Croaten. 875—876 Dalmatiner (romanische) und Croaten erkennen wieder die byzantinische Herrschaft an und sind der griechischen Kirche zugethan. Die dalmatinischen Küstenstädte entrichten an croatische Fürsten Tribut. 878 Sedeslav wird Croatenherzog mit Hülfe des byzantinischen Kaisers Basil; sein Nachfolger, Branimir, versöhnt sich dagegen mit dem römischen Stuhle (Papst Johann VIII.). 873—894 Iwan, der croatische Herzogssohn, taucht schließlich als Anachoret im böhmischen Gebirge auf und wird hier vom Herzog Bořivoj entdeckt.

Ein sehr interessantes Denkmal, die Evangelienhandschrift von Cividale (Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichte II. 113 ff., Abhandlung von Bethmann) führt in seinen Marginalnoten für die Zeit von 850—896 eine Reihe von fürstlichen Besuchern (slavischer Nationalität) eines

italienischen Klosters auf, darunter: Brazlawo, Kako (Cacatius?), Trpimir, Salacho, Kozel, Priwina.

925 erfolgt ein Angriff der Bulgaren auf Croatien in der Zeit des „Königs" der Croaten Tomislaw, in dessen Zeiten Papst Johann X. keine Mühe sparte, um die Croaten von dem „slavischen" Ritus abzubringen und mit der römischen Kirche fest verbunden zu erhalten. Dem Könige Trpimir folgte Kresimir der „Aeltere", dessen Sohn Miroslaw beiläufig 950 vom Banus Pribina erschlagen wurde.

Vergl. die Abhandlung von Brasnić im Rad XXV.: Zupe u hrvatskoj državi za narodne dinastije (die Zupen in dem croatischen Staate unter der nationalen Dynastie).

In den spanisch-hebräischen Quellen des 9. und 10. Jahrhunderts, wie z. B. bei Josephus ben Goriza (Lelewel, Géogr. d. moyen âge Brux. 1852. III.), bei dem arabischen Geographen Al Masudi (ebendas.) erscheint Croatien: Crovati, Harvatin — genannt. Der Rabbi Hasdeu (Russische Revue 1875, VI. S. 71—79) spricht von Gebalim i. e. al Sclaborum neben (Ungarn und) Aŝkenazi = Deutschland also von den Südslaven (Mitte des 10. Jahrhunderts).

Der Angriff der Venetianer auf das dalmatinisch-kroatische Land erfolgte 997—998 einerseits durch Badoèr Bragadino gegen Lissa und andererseits durch Peter Orseolo II.

Der zweitgenannte Doge vermählte (1000—1008) seine Tochter Hicela mit dem Narentaner Könige Stephan. 1018 zog Doge Otto Orseolo den dalmatinischen Städten gegen Kresimir, den Jüngeren, zu Hülfe. 1035 leisteten die Croaten dem Kärntner Herzoge Adalbero in seiner Fehde mit König Konrad II. Hülfe. (Die bezügliche Quelle siehe Giesebrecht 2. Bd. IV. Aufl. 700 und Büdinger I. 460: confisus Crovatis et Myrmidonibus).

Bei dem Angriffe der Ungarn 1073 auf Thracien und Macedonien rührten sich auch die Chorwaten, Diocleaner und Sclavinen (Niceph. Bryennios III. 1).

1079—1083. Zweifelhaft ist der Krieg Zwonimirs gegen Herzog Liutold von Kärnten mit Ungarns Hülfe.

(Siehe Thuróczy, Cap. 47. Megiser Ann. Car. I., S. 742—5).

8. Buch. (1308—1382.) Zu S. 147 ff. Die chronologischen Hauptmomente im Streite zwischen Herzog Rudolph IV. und dem Patriarchen von Aquileja sind nach dem neuesten Stande der Forschung (Zahn) nachstehende:

1358 August. Die Städte Aquileja, Udine, Cividale und Gemona und eine Zahl Standesherren Friauls schließen nach dem Tode des

Patriarchen Nikolaus ein Bündniß zum Schutze der Rechte des Landes und des künftigen Patriarchen.

1359 20. Juni (Villeneuve): Papst Innocenz VI. ersucht König Ludwig von Ungarn, bei Herzog Rudolph IV. von Oesterreich auf die Rückgabe der dem Patriarchate vorenthaltenen Besitzungen: Windischgraz, Tiefen, Treffen, Wippach, Venzone und der Chiusa hinzuwirken.

1360 14. März (S. Veit in Kärnten): Waffenstillstand des Patriarchen Ludovico della Torre mit Herzog Rudolph IV. bis kommende Weihnachten.

1361 März bis Juni: Beschwichtigungen Venedigs durch den Patriarchen in Bezug seines Verhältnisses zu Franz von Carrara (wegen Cadore). — 1. August: Prag. Bündniß der Luxemburger mit dem österreichischen Herzoge wider Jedermann. — 2. August: Kaiser Karl IV. kündigt den Friaulern wegen Schädigung der österreichischen Besitzungen den Krieg an. Streng neutrale Haltung Venedigs. — August bis September: Friauler Krieg Rudolph's IV. mit dem Patriarchen. Rudolph's IV. Hauptanhänger unter dem furlanischen Adel die Spilimbergo, Pordenone, Prata und Ragogna. (Im September erkannten auch die Manzano, Cugagna und Partistagno den österreichischen Herzog, seine Brüder und Herren, als rechte Erben an.) — 15. September (vor Fagagna): Der Patriarch unterwirft sich dem Schiedsspruche des Herzogs von Oesterreich und des Kaisers. — Ende September: Der besiegte Patriarch muß den österreichischen Herzog nach Wien begleiten. — Ende September, Anfangs October: Herzog Rudolph IV. in Venedig. — 27. September (Laibach), 8. October (Kindberg im Mürzthale) und 1362 Februar (Wien). Der Patriarch sendet Beschwerden heimwärts. (Die Geiseln: Franz von Savorgnano und Simon von Valvasone 2. März 1362 heimlich entwichen.) Meldungen des Patriarchen nach Friaul in Bezug der erlittenen Unbilden. — Ende December: Instruction der Gesandten des Patriarchen Ludovico an König Ludwig von Ungarn.

1362, März: Hoffnung des Patriarchen auf die ungarische Gesandtschaft. Krieg der Udinesen, Cividalesen und Gemonesen gegen einzelne Adelsherren. — 21. April: Wiener Vertrag zwischen Rudolph IV. und dem Patriarchen. — 2. Mai (Kaproneza): Modification dieses Vertrages zu Gunsten des Patriarchen durch ungarische Vermittlung. — 6. October: Beschluß Venedigs, zwischen dem Patriarchen und dessen aufständischen Unterthanen zu vermitteln.

1363, 24. Februar (Villach): Herzog Rudolph IV. sichert sich die Freundschaft Venedigs gegen Carrara. — 9. Mai (Kremsier): Kaiser Karl IV. benachrichtigt die Furlaner, daß er mit Herzog Rudolf IV. eine Waffenruhe auf gewisse Bedingungen abgeschlossen habe und fordert sie auf, mit jenem nicht einseitig abzuschließen, sondern das Ergebniß seiner Intervention abzuwarten. — 27. Juni (Venetien): Botschaft an Herzog Rudolph, betreffend das gemeinsame Vorgehen wider Franz v. Carrara. — August: Bewaffnete Forderungen Herzog Rudolph's IV. an den Patriarchen: (Wiedererbauung von Budrio, Rückstellung von Manzano, Belehnung mit den deutschen Lehen 2c.) — September: Neuer Krieg der Oesterreichischen im Friaul'schen.

1363, 8. September (Udine): Patriarch Ludwig und das Parlament

von Friaul bitten den Kaiser um Hülfe. — 17. September: Venedig beschließt auf Bitte des Patriarchen, zwischen ihm und dem österreichischen Herzoge zu vermitteln. — 23. October: Graf Hermann I. von Cilli, Oberbefehlshaber der herzoglich österreichischen Truppen, ersucht den venetianischen Senat um Abstellung des Durchmarsches der paduanischen Hülfstruppen des Patriarchen.

1364, Januar: Kaiser Karl IV. an König Kasimir von Polen, den Herzog von Oesterreich zur Haltung des Waffenstillstandes mit dem Patriarchen zu bewegen, sonst müßte er die Sache vor das Reich bringen. — 9. Mai (Bautzen): Kaiser Karl IV. begabt den Herzog von Oesterreich mit Feltre (Veltre) und Cividale (Sibidat) und anderen Gebieten. — 13. August (Padua): Schutz- und Trutzbündniß des Patriarchen mit Franz von Carrara. — September bis December: Das Sinken der Sache Oesterreichs. — October: Hochverrathsprozeß gegen die entschiedensten Anhänger Rudolph's III., die Herren von Spilimbergo.

1365, 8. Januar: Instruction des Dogen, Lorenzo Celsi, für seine Friedensboten an den Patriarchen und die Herren von Padua. — 16. Juni: Vorkehrungen der Venetianer in Treviso Angesichts des neuen Heerzuges Herzog Rudolph's.

1365, 3. April: Friedensvertrag des Patriarchen mit Meinhard VII., Grafen von Görz. — Mai bis Juni: Herzog Rudolph IV. über Tirol nach Verona (14. Juni). — Juli: Rudolph's IV. letzte Tage in Mailand. 14. Juni Botschaft desselben an Guido von Mantua, sich mit ihm gegen Carrara zu verbinden. — September, November: Unterwerfungsverträge der Spilimbergo und Ragogna mit dem Patriarchate. Venzone fällt an den Patriarchen zurück.

Literatur S. 159—160. Loserth, „Ueber die Nationalität Karl's IV." (Mittheilung des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen 1879. 3. S. 291—305), eine willkommene Studie. Jüngst erschien unter dem Titel: „Ueber die Nationalität Karl's IV." eine „Entgegnung" von Kalousek (1879, Separatabdruck aus der „Politik" Nr. 91—94. (Vergl. auch dessen Monographie von Jahre 1878: Karel IV. otec vlasti (Karl IV. der Vater des Vaterlandes).]

Das Ganze dieser allerdings geschickt gemachten, aber anzüglichen Polemik dreht sich bezüglich Karl's IV., dessen sprachlicher Utraquismus so ziemlich feststeht, schließlich um die Stelle im „Tratatu de longo schismate" über diesen Herrscher: Teutunicum proprie, Bohemicum debite, Gallicum congrue, et ydioma Latinum loquebatur magistraliter et perfecte", was nach Kalousek übersetzt werden muß: „Karl sprach das Deutsche correct, das Böhmische gehörig, das Französische richtig und das Lateinische meisterhaft und vollendet. Ob der Verfasser des Tractatus seine Worte so haarscharf abwog, wie sein moderner Commentator sie, allerdings grammatisch richtig,

deutet, bleibe dahin gestellt. Es ist dies ebenso fraglich wie der Sinn des eigenen Ausspruches Karl's IV., er habe das Böhmische gesprochen, wie ein anderer Böhme (ut alter Boëmus), denn auch ein des Czechischen mächtiger Deutschböhme könnte das von sich sagen. Aber das Schriftchen Kalousek's ist beachtenswerth.

9. Buch. (1387—1437.) Literatur S. 187. Die Monumenta spectantia historiam Slavorum meridionalium und zwar die darin von Ljubič ungemein fleißig edirten „Urkunden von den wechselseitigen 'Beziehungen' des mittleren Südslaventhums und der Republik Venedig" (Listine o odnošajch izmedja južnoga slavenstva i mletačke republike) bieten bis 1875 5 Bände von Correspondenzen und Acten des venetianischen Archivs, die von der ältesten Epoche bis in's 15. Jarhundert reichen. 1876—1877 erschien ein VI. und VIII. Band jener Monumenta als 1. 2. Band der Commissiones et relationes Venetae.

S. 268 ff. Zur Geschichte Herzog Ernst's wird die in Bälde im Archiv für österreichische Geschichte erscheinende Abhandlung Steinwenter's genauere, insbesondere chronologisch gesichtete Detailausführungen bieten.

10. Buch. (1437—1493.) Zu S. 377 ff. Literatur. Zeißberg: Der österreichische Erbfolgestreit nach dem Tode des Königs Ladislaus Posthumus (1457—1458). Wien 1874. (Separatabdruck aus dem LVIII. Buche des Archivs für österreichische Geschichte.)

Zeißberg bietet eine ungemein sorgfältige und erschöpfende Darstellung des österreichischen Erbfolgestreites zwischen Kaiser Friedrich und seinem Bruder (Albrecht VI.) bis zu dem Wiener-Neustädter Ausgleichsvertrage vom 21. 22. August 1458 und bis zu der Taidung mit dem Böhmenkönige Georg an den Wiener Brücken vom 2. October desselben Jahres.

Bezüglich des Letzteren äußert sich Zeißberg (153): „Nichts ist irriger, als die Meinung, daß der Zug Georg's nach Oesterreich (Herbst 1458) auf Wunsch oder zu Gunsten des Kaisers wider Albrecht unternommen worden sei. Nach Außen wenigstens gingen seit der Vereinbarung vom 3. August die Politik Albrecht's und jene des Kaisers Hand in Hand . . . . ."

Zeißberg bricht über die indirecte Anerkennung des böhmischen Königthums Georg's von Seite des Kaisers, über die Theilung beider habsburgischen Brüder als den „Höhepunkt" der unseligen Theilungspolitik der Habsburger mit Recht den Stab. „Eine Theilung der Länder selbst, eine Zerreißung dessen, was durch Jahrhunderte zusammengehört, hatte man bisher vermieden. Eine Theilung Oesterreichs, das man als ein für sich bestehendes Reichslehen betrachtete, war bisher nicht erfolgt" . . .

11. Buch. ((1493—1526) Zur Literatur. S 556. Alfred Neu-

mont: Un ambasciata veneziana in Ungheria. 1500—1503 (Florenz 1879) behandelt die Anläufe zu einer Allianz der Signoria mit König Wladislav von Ungarn, deren Hauptprotector Thomas Bakács, der k. Prinzipalminister und nachmals Cardinalprimas war.

Zur Literatur S. 493. Neue Ausgabe des Teuerdank von Gödeke (Leipzig 1878, als 10. Band der von ihm und Tittmann herausgegebenen Sammlung der deutschen Dichter des 16. Jahrhunderts). Im Gegensatze zu der geläufigen Anschauung will Gödeke den Teuerdank als eine Sammlung von Jagdabenteuern und Kriegserlebnissen gelten lassen, der nur durch die Bearbeitung ein individueller Charakter gegeben worden sei.

Zur Literatur S. 650. Goll veröffentlicht in den Sitzungsberichten der Prager Akademie 1878, S. 145 ff. „einige Quellen zur Geschichte des Prager Aufruhres" vom Jahre 1483—1484.

III. Band.

12. Buch. (Inneres Staatsleben — 1526.)

Zu S. 93—94 Literatur. Der mährische Landesarchivar Brandl veröffentlichte 1869—1870 im Časopis matice moravské (Brünn), insbesondere aber im Právnik (juristisch-rechtsgeschichtliches Journal, zu Prag erscheinend) zahlreiche Aufsätze über Gerichtswesen, Standesrecht, Landtafelwesen, Schuldwesen und Anderes der älteren Epoche; überdies gab er 1868 die Kniha Towačowská (das Tobitschauer Rechtsbuch), 1872 die Kniha Rožmberská (die Rechtsbücher der Herren v. Rosenberg) und 1873 die Knihy půhonné a nálezové (die Bücher der Vorladungen und Urtheilsfindungen) heraus. (1873 im Právnik behandelt er die Statuta Conradi).

Jüngst führte Čelakowsky, der rührige böhmische Archivalist, den Nachweis, daß der Ordo judicarius terrae, aus der karolinischen Epoche stammend, ursprünglich in böhmischer Sprache abgefaßt, dann erst in's Lateinische übersetzt wurde. Er ward eine Art Grundlage für die Majestas Carolina.

Zu S. 108: Interessant ist es, daß bei dem ersten böhmisch-lateinischen Vocabularium, und z. als „scientifisch-terminologischem" Lexicon der mittelalterlichen Literatur Böhmens — verfaßt von dem „Slavus Slovènin" Klen Rozkochaný, aus dem Jahre 1360, die beiden vertrauten Räthe Karl's IV.: Ernst v. Pardubic, Erzbischof von Prag, und Joh. Očko v. Wl. B. von Olmütz, der k. Leibarzt Gallus (Kohut?) v. Bunzlau, Abt Neplacho (der bekannte Chronist) und zwei Prager Universitäts-Professoren — mithalfen.

(Jos. Jireček: Rukovèt k dèjinàm literatury českè (Handweiser zu der Geschichte der čechischen Literatur. Prag 1875—1876. (II. Band.)

Zu S. 111—112 Literatur. Gegen die Echtheit der Königinhofer und Grünberger Handschrift (Libušin sud) trat jüngst auf das Entschiedenste Šembera (senior) in die Schranken. An Erwiderungen aus dem Lager der Echtheitsfreunde wird es nicht fehlen. — Dalimil: Jos. Jireček: „Dalimilova rýmov. kron. českà. Die tütsch Kronik von Behemlant." (1877.)

Zu S. 142 Literatur. Juden in Ungarn. Jüngst erschien im Preßburger Ober-Gymnasial-Programm eine magyarische Abhandlung von A. Helmár: A magyar zsidó törvények az Arpad korszakban (die ungarischen Judengesetze im arpadischen Zeitalter).

Zu S. 147 Literatur. Bogišić: Zbornik sadašajih pravnih običaja u južnih Slovena (Agram 1874 I. (Sammlung südslavischer Rechtsbräuche).

13. Buch. 1526—1576. Zur Literatur S. 168. Jüngst ist das lang vermißte 7. Bändchen der österreichischen Geschichte für das Volk und zwar dessen 1. Abtheilung: Die Zeiten Ferdinand's I. und Max's II. (1526—1576), bearbeitet von Jul. Pažout und Theodor Tupetz (Wien 1879), erschienen; es bietet eine ziemlich sachgemäße und unbefangene auf guten Hülfsmitteln beruhende Erzählung für weitere Kreise.

Zur Literatur Ungarns S. 179. Die Monumenta comitialia regni Hungariae, herausgegeben von Fraknói (Frankl), umfassen bislang schon 5 Bände. Der 5., 1877 herausgegeben, reicht bis 1572 (so viel liegt mir vor). Die Monumenta comitialia regni Transsylvaniae, herausgegeben von Alex. Szilágyi, bieten im III. Bande (1877) die Acten bis 1577.

Z. S. 285. Maximilian's II. Tod. Nach dem Berichte des Augenzeugen Adam von Dietrichstein war in den letzten Augenblicken die Schwester des Kaisers, die Herzogin Anna von Bayern, anwesend, die besonders auf die Bestellung des brüderlichen Seelenheiles drang und den Bischof Lambert Genter von Wien-Neustadt insgeheim in das Krankenzimmer brachte. Maximilian war darüber anfangs ungehalten, dann aber ließ er sich mit Fassung vorbereiten und bejahte die Frage, ob er als „rechter, frommer katholischer Christ" sterben wolle; Beichte und Communion fanden nicht statt. Er starb „still und sanftmüthig, ohne schwere Bewegung und Schmerzen."

14. Buch. (1576—1618.) Zur Literatur S. 347. Jos. Jireček, der Herausgeber der böhmischen Denkwürdigkeiten des Grafen Wilhelm Slawata: Pamèti Vilèma Slavaty od 1608—1620 (Prag 1866—1868), gab 1876 auch die Monographie: Das Leben des Grafen Slawata heraus. Für die Geschichte Karl's v. Zierotin Maßgebendes, herausgegeben von Brandl: Snèm držany vr. 1612 (Landtag von 1612 aus Karl v. Zierotin's Aufzeichnungen) 1864. Zápisy Karla z Zerotina o soudè panskèm (Aufzeichnungen Karl v. Zierotin's vom Herrengerichte (rechtshistorische Quelle) 1865. 1866.)

Jüngst erschien eine nicht unwichtige Monographie zur Geschichte des Wojwoden der Walachei von Teutschländer: „Michael der Tapfere": „Ein Zeit-Charakterbild aus der Geschichte Rumäniens" (Wien 1879). Seine Hauptquelle ist die Hormuzaki'sche Documentensammlung (deren Drucklegung für die Zeit von 1750—1818 bereits begann); außerdem besonders der Tesauru de Monum. istorice pentru Romania, herausgegeben von H. Papiu (I. 1862) und die Monographie von Nic. Balcescu: Istoria Romanilor sub Mihaiu Vodă Vitezul (Geschichte der Rumänen unter Wajwoden Michael dem Tapferen). Bukarest 1877.

Teutschländer stellt die Vorgeschichte Michaels seit dem Tode seines Vaters Petraschko († 1557) als Ban von Krajowa in's Klare, dann sein Thatenleben als Wojwode der Walachei (1593—1601) bis zu seinem Tode (August 1601) in der Schlacht bei Goroszló. Von besonderem Interesse erscheinen die diplomatischen Verhältnisse dieses genialen Halbbarbaren zu Kaiser Rudolph II. Auch die Kaisertreue des Sachsenvolkes in dieser bewegten Zeit findet an Teutschländer einen beredten Anwalt. Jedenfalls ein brauchbares Buch durch den Anderen bislang unzulänglichen Stoff.

15. Buch. 1618—1648). Zur Literatur S. 452—53. Einen wichtigen Beitrag zur Vorgeschichte Wallenstein's bietet: Tadra in seiner Ausgabe der „Briefe Albrecht v. Waldstein an (seinen Schwiegervater) Karl v. Harrach (1625—1627) in den fontes rer. austr. 2. Aufl. 41. Bd. Wien 1879, — mit einer Einleitung für die Geschichte Wallensteins in den Jahren 1620—1625.

Tadra erläutert zunächst die militärisch-politische Rolle Wallenstein's 1621 bis 1622 — nach der Schlacht am weißen Berge (1620), seine Belehnung mit dem Herzogthume Friedland; stellt die 2. Ehe mit Katharina v. Harrach, 9. Juni 1623, chronologisch fest, beleuchtet seine Lage im Kriege mit Gabriel Bethlen 1623; zur Herbstzeit, bei Göding; seine Stellung als „zweiter Obrist" in Prag neben Karl von Lichtenstein, Slavata und Martinic, als geheimen Gegnern; und würdigt dann den Inhalt der ungemein belehrenden und vertraulichen Correspondenz.

Es zeigt sich, daß Wallenstein, wie die damaligen „Zeitungen" seit 1622, 1623, 1624 andeuten, schon vor 1625, jedenfalls am wahrscheinlichsten im Hochsommer 1624, Angesichts der dänisch-protestantischen Liga, mit seinem Heeresbildungsplane in Wien auftrat, daß 1625 seit März die bestimmteren Verhandlungen liefen, und Ende April noch resultatlos waren. Der spanische Gesandte und Bayern riethen damals zur Annahme. Den 12. Mai wurde endlich an die Aufstellung von 15,000 Mann zu Fuß und 6000 Reitern gedacht, was Wallenstein auf 24,000 Mann zu steigern plante. Er wollte dann wieder, aus finanziellen Gründen, vom Commando zurücktreten, bis er endlich 25. Juli zum Capo der kaiserlichen Armada bestellt wurde.

Wie schwer Wallenstein die finanzielle Calamität des Hofes empfand, zeigt am besten sein Schreiben an Harrach vom 27. Januar 1627 aus Prag:

„Aus meines Herrn (Harrach's) Schreiben vernimb ich, daß man wegen der 14,000 Gulden difficultieren will; man seis versichert, nicht 14 Kreuzer kann ich mir abbrechen lassen; ich verlange doch in der Welt nichts mehr, als ein pretent zu haben und den Kopf aus der Schlingen zu ziehen, denn es hat einer so viel davon, der in der Stuben thuet als der, dems ausgehet. Ich mache keine Präparation, will auch keine machen, das kann mein Herr dem Kaiser und allen ministris sagen, denn man gibt mir keine Mittel; bis dato hab ich von dem meinigen zugesetzt, hinfüro wil ichs nicht thun, denn ich ruinir mich und die meinige darmit, hab kein Dank darumb und in Zeit der Noth hab ich kein Heller, daß ich mein Weib könnte aus dem Land schicken, in summa ich bin verdrossen zu was ich sieh und was ich hab."!

Zu S. 475 ff. Wallenstein's zweites Generalat und Ende.

Die neueste hervorragende Literaturerscheinung ist, abgesehen von den interessanten Notizen im Aufsatze von Schebeck (Wallensteiniana — Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. 1878.), Hallwich's stoffreiche Publication: Wallenstein's Ende. Ungedruckte Briefe und Acten. 2 Bände. 1879 (Leipzig.) Hallwich hat hiezu die Wallensteiniana des kaiserlich-königlichen Haus-, Hof- und Staats-Archivs, die „Kriegs- und Friedensacten" desselben, die „Friedländer Acten", die für den Salzburger Erzbischof Grafen Paris Lodron bestimmte „Relation" und zwar deren wichtige urkundliche Beilagen (ihm von Professor Franz Mayer in Graz überlassen) und Kubischek's Auszüge (auch von Majláth, aber einseitig benutzt), die Acten des kaiserlich-königlichen Reichskriegsministeriums, des kaiserlich-königlichen Kriegsministeriums, des kaiserlich-königlichen Adels, Hofkammer- und Hofkanzleiarchivs, des Prager Landesarchivs, des Clary-Aldringer'schen Archivs in Teplitz, des Dresdener Hauptstaatsarchivs und des Gräflich Schaffgot'schen zu Warmbrunn in Schlesien ausgebeutet. Obschon Hallwich nicht unter die „Retter" gehen will, so ist er doch ein gewichtiger Apologet Wallenstein's geworden, wie die dem Quellenmateriale des II. Bandes vorangestellte Einleitung (V—CLXXXII.) erscheinen läßt.

Das Material, im Ganzen 1350 Nummern, erscheint in nachstehende Bücher gegliedert:

I. Wallenstein in Prag (1. Januar bis 2. Mai 1633).

II. Von Gitschin nach Steinau (3. Mai bis 12. October 1633).

III. Von Steinau bis Eger (12. October 1633 bis 25. Februar 1634).

Die Resultate Hallwich's, vielfach mit denen Ranke's sich berührend, lassen sich in Nachstehendem zusammen- fassen:

Wallenstein's Grundgedanke seit der Lützener Schlacht war:

Si vis pacem, para bellum. Seine Größe zeigt sich in der Armee-organisation. Für ihn gab es in Sachen des Dienstes keinen Unterschied der Person und des Standes. In dem Feldzuge von 1633 geht der Staatsmann Hand in Hand mit dem Feldherrn. Sein Hauptaugenmerk bleibt auf den Frieden mit Sachsen gerichtet. Zu seinen Gegnern bei Hofe zählten der Thronfolger Ferdinand, der schon seit 1630 die Oberfeldherrnschaft anstrebte, der diesem willfährige Hofkriegsrathspräses Graf Heinrich Schlick, und dessen Collegen: Tiefenbach, Marradas und Savelli, ferner der kaiserliche Beichtvater Lamormain, trotz seines Titels: „Beauftragter des Herzogs von Lothringen", in vertraulichen Beziehungen mit dem französischen Cardinalminister Richelieu, Spanien, vertreten durch Castañedo, Capuziner Quiroga, Enriquez (in Innsbruck), Villani und Oñate, Bayern, durch seinen Residenten Richel gut bedient; endlich auch die Erzherzogin-Regentin Tirols und Vorder-Oesterreichs, Claudia v. Medici, Wittwe Erzherzog Leopold's. Wallenstein rechnete darauf, „den Kaiser und den übrigen Hof durch seine Erfolge zu nachträglicher Gutheißung und Erfüllung seiner Versprechungen an die Verbündeten zu bewegen und auf diese Weise die kaiserliche Kriegspartei allerdings gewissermaßen wider Willen zum Frieden zu nöthigen." Die Krise begann mit dem wachsenden Gegensatze zwischen den dem spanischen und bayerischen Interesse immer mehr connivirenden Intentionen des Kaisers und den starren Entschließungen Wallenstein's, welcher immer nur Böhmen und die kaiserlichen Erblande decken zu müssen erklärte. Zwei starke Fehler des Diplomaten und Strategen Wallenstein steigerten die Krise zu seinem Verderben: die eitle Hoffnung auf den Frieden und der Wahn, daß Bernhard von Weimar auf Eger münze und Regensburg nicht einnehmen werde, was denn doch erfolgte.

Er verlor nun unbedingt das schon stark erschütterte Vertrauen des Kaisers. Daß dies der Fall, brachte Wallenstein durch seine Wiener Verbindungen auch rechtzeitig in Erfahrung. Früher als der bayerische Agent Richel, erfuhr auch Butler durch Piccolomini, daß (December 1633) „etwas wichtiges mit Qualitätspersonen vorfallen dürfte." Ilow, Trčka und Wilhelm Kinsky der fälschlich für seine Person, als Exulant aufgefaßt zu werden pflegt, erscheinen nun als die Männer, „unter deren Einflusse Wallenstein's letzte Entschließungen gefaßt und ausgeführt wurden oder ausgeführt werden sollten" (26. December 1633 haben wir bezügliche Andeutungen Trčka's an Kinsky, daß Wallenstein

resolvirt sei, nicht allein mit beiden Kurfürsten, Sachsen und Brandenburg, sich zu veraccordiren, sondern auch mit Schweden und Frankreich). In dem kaiserlichen Patente vom 24. Januar 1634, welches nicht erst nach der Katastrophe entworfen und mit einem früheren Datum versehen wurde, aber vorläufig geheim blieb, wurde Wallenstein, der „Generaloberste-Feldhauptmann" bereits als „gewesen" bezeichnet und sammt Jlow und Trčka vom Generalpardon ausgenommen.

„In welcher Form dieser Befehl gegeben wurde, und wie die seitherigen Unterfeldherren und zum Theil Vertrauten Wallenstein's sich ihrer Aufgabe zu entledigen suchten, soll hier nicht erörtert werden (sagt Hallwich S. II. CLXIX). Dazu genügt die vorliegende Corrrespondenz noch nicht, trotz ihrer Reichhaltigkeit gerade aus der Zeit, von der wir oben sprechen." — In der nach Wallenstein's Ermordung veranlaßten Staatsschrift wird ausdrücklich der stricte Befehl erwähnt, sich seiner lebendig oder todt zu bemächtigen. Der kaiserliche Rath fand eine nachträgliche Verurtheilung Wallenstein's mit Rücksicht auf die genügenden Patente vom 24. Januar und 18. Februar 1634 und auf den kaiserlichen Executionsbefehl für überflüssig. Thronfolger Ferdinand (III.) setzte somit die begehrte sententiam post mortem nicht durch. — Wallenstein wollte sich bis zum letzten Augenblicke den Rückzug offen halten. „Wallenstein's Untergang ist — ganz abgesehen von dem Theil seiner Schuld —, den nachzuweisen sich hier von selbst als unsere Hauptaufgabe herausstellte, das Product einer Summe von Potenzen, deren keine unterschätzt werden sollte." Schließlich verweist Hallwich auch auf die nach dem Falle des Friedländers stattgehabte Reorganisirung der kaiserlichen Armada im streng kirchlich-katholischen Geiste, — und wie sich, trotz des Nördlinger Sommersieges, die Prophetie Wallenstein's bewährt habe, es sei „nichts gewonnen", ob man noch „zehn victorias" erkämpfte."

Zu S. 584. Ueber Montecuculi 1672—1673 s. die Abhandlung von Großmann, Archiv für öster. Gesch. 57. Bd. 1879.

IV. Band.

18. Buch. (1740—1780.) Literatur S. 165.

Ich konnte leider für diesen Abschnitt die beiden 1879 erschienenen Schlußbände von Arneth's Geschichte Maria Theresia's, 9. 10. Band (Maria Theresia's letzte Regierungszeit 1763—1780 III. IV. Band), nicht mehr benützen,

da der Druck des Bandes bereits vollendet war. Hier, im Anhange, die Stoff- und Gedankenfülle des bekannten Hauptwerkes nachtragsweise nur annähernd zu verwerthen, kann mir nicht beifallen. Ich beschränke mich daher auf die wesentlichsten Andeutungen als Beiträge zu den betreffenden Abschnitten. Der 9. (3.) Band Arneth's behandelt die kirchlichen Fragen der theresianischen Epoche, besonders seit 1769, die Unterrichtsreform, den Staatsrath und die Staatskanzlei, Verwaltung, Polizei, Finanzen, Handel und Kriegswesen (Lacy). — Der 10. (4.) Band umfaßt den zweiten Haupttheil der Darstellung des inneren Staatswesens: die deutsch-österreichischen Länder, Wien voran, die böhmischen Provinzen, Galizien, Ungarn, Siebenbürgen, die Lombardei, die Niederlande, um dann auf die äußeren Verhältnisse überzugehen. Die Beziehungen zu Frankreich und den anderen Hauptpotenzen machen den Anfang, daran reiht sich die bayerische Erbfolgefrage, der bezügliche Krieg und der Friede von Teschen. Dann folgt die Reise Joseph's II. nach Rußland, die Kölner Streitfrage und der Tod der Kaiserin.

Zu S. 326. Maria Theresia war für die Allianz Oesterreichs und Frankreichs sehr eingenommen; sie erblickte darin eine Gewähr der Ruhe Europa's. Sie dachte darüber gerade so wie Kaunitz.

Zu S. 360. Bezüglich des bayerischen Projectes (1777 f.) „hielt man in Wien den Eintausch ganz Bayerns und der Oberpfalz gegen die Niederlande weder für wünschenswerth noch durchführbar. Insbesondere war es Maria Theresia, welche diesem Projecte eifrigst widerstrebte, während Joseph, wie man aus einem seiner Briefe an Leopold erfährt, unschlüssig gewesen zu sein scheint."

Zu S. 361. Die Wehlsdorfer und Braunauer Mission Thugut's zeigt am besten die Alles bei Seite lassende Friedensliebe Maria Theresia's. Kaunitz vermochte nicht, sie von der äußersten Nachgiebigkeit abzubringen.

Ueber Laudon's Kriegsführung in Böhmen war Joseph voll bittersten Unmuth, wie sein Brief vom 14. August 1778 an seine Mutter darthut. „Laudon verlor bei dem Einmarsche des Prinzen Heinrich vollständig den Kopf .... Laudon ist in Verzweiflung über das, was er gethan, er fühlt es; er möchte todt sein, aber das Uebel ist ohne Heilmittel." ....

Repnin und Breteuil, die Vertreter Rußlands und Frankreichs, hielten bei der Friedensvermittlung eine Rolle fest, deren Preußenfreundlichkeit Kaunitz klar durchschaute. Die Haltung des Staatskanzlers in der ganzen Angelegenheit erlangte auch die Billigung Kaiser Joseph's II., der keineswegs dem Frieden absolut widerstrebte, wie man dies gemeinhin annimmt und vor Allen König Friedrich II. selbst wähnte.

Zu S. 363 f. Bezüglich ihres Sohnes Maximilian war Maria Theresia lange entschieden abgeneigt, ihn „geistlich" werden zu lassen. Nur schwer und zögernd gab sie der Staatsraison nach, dann aber ergriff sie diese Sache, wie Alles, mit Eifer.

Zu S. 423. Interessant ist das Verhalten der Kaiserin zu Ungarn in Bezug auf die Einverleibung des Banates und der Hafenstadt Fiume. Zunächst wollte Joseph II. 1775, im October, die Kaiserin zur völligen Lostrennung des Banates als „Fürstenthum" bewegen; dagegen arbeitete der ungarische Hofkanzler, Graf Franz Eszterházy, und die Kaiserin ließ sich nicht bloß für die Einverleibung gewinnen, sondern stand von der seitens Ungarns perhorrescirten Zahlung einer Entschädigungssumme an den Staatsschatz ab. „Ich bin eine gute Ungarin; mein Herz ist voll Erkenntlichkeit für diese Nation." Die Incorporirung fand am 6. Juni 1778 statt. Fiume übernahm am 21. October 1776 Joseph von Majláth im Namen Ungarns. Im April 1779 wurde die Stadt als Freihandelsstadt erklärt; Buccari wurde bei Croatien belassen.

Bezüglich Siebenbürgens brachte es Statthalter Freiherr v. Bruckenthal zur Erhebung des Landes zum „Großfürstenthum" (8. November 1765), und als Graf Bethlen die Wiederaufnahme des ungarischen Doppelkreuzes in das Landeswappen vorschlug, drang Kaunitz leicht mit der Ansicht durch, man solle es nicht thun, denn das könnte zur irrigen Meinung verleiten, Siebenbürgen sei eine von Ungarn abhängige Provinz.

Zu S. 441. In der Haltung der Kaiserin der römischen und Jesuiten-Frage gegenüber, sieht man Maria Theresia's Bestreben, auch den leisesten Schein einer Ausnutzung der Zwangslage des Papstthums zu vermeiden und jeder Uebereilung fern zu bleiben. Um so entschiedener kehrte sie dagegen in Allem, was sie für recht hielt, ihre Regentenbefugnisse hervor, so z. B. in der Zurückhaltung der Zahlungen an die römische Propaganda „als christliche Königin von Böhmen und Schutzfrau der Religion." — Ueber Priester nicht vorwurfsfreien Lebenswandels äußerte sie sich: „priester, die ohne Makel sind, müssen angewandt werden; wan die schlechten protection finden, wird niemals dis corp rein werden."

Ueber die Stellung Marien Theresien's zu den inneren Reformen Oesterreichs in der Schlußhälfte ihrer Regierung, äußert sich Arneth (10. Bd. S. 742—43): „Muß man also zugeben, daß sich die Kaiserin während der Mitregentschaft Joseph's in den wichtigsten Fragen der äußeren Politik von ihrem Sohne

allzusehr beherrschen ließ, so war dies bei Weitem weniger in Allem der Fall, was die inneren Staatsverhältnisse betraf. Natürlich konnte ein so nachdruckvolles Drängen zu den einschneidendsten Reformen, wie es von Joseph ausging, nicht ohne wuchtigen Einfluß auf die Maßregeln der Regierung bleiben. Aber gerade der Umstand, daß Maria Theresia, wie dies ja in der Regel der Fall ist, mit zunehmenden Alter immer weniger zu Veränderungen neigte, brachte eine so glückliche Mischung, wenn man so sagen darf, des Vorwärtstreibens und des Zurückhaltens und dadurch eine so günstige Wirkung hervor, daß diese Reformen auf allen Gebieten des Staatslebens die heilsamsten Ergebnisse für die Bevölkerung herbeiführte. Das Verdienst derselben wird daher auch gleichmäßig der Kaiserin wie ihrem Sohne und Mitregenten zuzuerkennen sein."

19. Buch. Literaturnachtrag zu S. 409. R. Peinlich, Die ältere Ordnung und Verfassung der Städte in Steiermark, historische Skizze (Graz 1879); aus vielem Materiale des 16., 17., 18. Jahrhunderts. — Zu S. 431: Alexander Márki: Das Magyarische als Staatssprache 1604—1711 (A magyar mint állam nyelv 1604 töl 1711 ij. Arad 1879). — Zu S. 439: Zwiedinek-Südenhorst: Die Obedienzgesandtschaften der deutschen Kaiser an den römischen Hof im 16. und 17. Jahrhundert. (Wien 1879. Separatabdruck aus dem Archiv für österreichische Geschichte.)

20. Buch. Lit. S. 473—475: Ludwig und Karl, Grafen und Herzoge von Zinzendorf. Ihre Selbstbiographie nebst einer kurzen Geschichte des Zeitgenossen von G.. Grafen von Pettenegg. (Wien 1879.)

Literaturnachtrag zum **21. Buche.** Zu S. 562-63. Ueber Lafayette's Haft in Oesterreich siehe Büdinger's akademische Abhandlung (Wien 1879). Zu S. 621. Martens officielle Sammlung der russischen Staatsverträge. IV. 1. Verträge mit Oesterreich 1815—1849 (St. Petersburg 1878); vergl. die fachmäßige Anzeige in der russischen Revue VIII. 5. Heft (1879). S. 164 f. (Interessante Materialien über Metternich's Haltung gegen Rußland und die Geschichte der Münchengräzer Entrevue. S. 638 f.) Das anonym erschienene Buch: Aus Böhmen nach Italien, März 1848, ist vom Freiherrn v. Helfert verfaßt. Der Revolutionskrieg in Siebenbürgen, von einem österreichischen Veteranen (Leipzig 1863). Amtliche Actenstücke, betreffend die Verhandlungen über die Union Siebenbürgens mit dem Königreiche Ungarn. (Hermannstadt 1865.) Janotyckh, Archiv des ungarischen Ministeriums (1848) I. (nicht fortgesetzt). Papp, Okmánytár magyarország függetlenségi harczának történetéhez 1848. 9. Pesth 1868. I. Band (nicht fortgesetzt). (Urkundenbuch zur Geschichte des ungarischen Unabhängigkeitskrieges.) Zu S. 639. Nikolič, Die Wojwodschaft der österreichischen Serben (Wien 1849). Subbotič, Darstellung der Rechtsverfassung der serbischen Nation Ungarns (Ungarn 1849).

Summarische Zusammenstellung und alphabetisch geordnete Uebersicht

der S. 1—31, 31—38 und 241—258 aufgenommenen Literaturnachträge, sachlichen Zusätze und Berichtigungen.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahl.)

a. Uebersicht nach einzelnen Büchern, beziehungsweise Zeiträumen.

b. Alphabetische Uebersicht des Einzelnen.

Außerdem: an neuester Literatur chronologisch-sachlich geordnet:

Becker, Hofrath, Nieder-Oesterreichische Landschaften mit historischen Streiflichtern. (Wien 1879).
Büdinger, Neue akademische Untersuchung über Eugipius (vita Severini). (Wien 1879.)
Cuno, Vorgeschichte Roms. I. Theil: Die Kelten. (Leipzig 1878.)
Klein, J., Die Verwaltungsbeamten der Provinzen des römischen Reiches bis auf Diocletian. I. 1. (Bonn 1878.)
Müller, Alf., Emona, eine kulturhistorische Studie (Laibach 1879).
Güldenpenning u. Ifland, Der Kaiser Theodosius der Große. (Halle 1878.)
Bernhardi, Lothar von Supplinburg. (Leipzig 1879.)
Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig. 2. Band. (Leipzig 1878).
Grünhagen, Regesten zur schlesischen Geschichte vom Jahre 1281—1290 als III. 1. Anhang des Codex diplom. Silesiae.
Müller, C., Der Kampf Ludwig's des Bayern mit der römischen Kurie. I. Band. (Tübingen 1879.)
Denis, E., Huss et la guerre des Hussites. (Paris 1878. Vergl. die Recension von Caro in der Jenaer Literatur-Zeitung 1879, Nr. 3.)
Chronik der Stadt Elbogen 1471—1504, bearbeitet v. Dr. L. Schlesinger (im Auftrage des Vereins für Geschichte der Deutsch-Böhmen). Prag 1879. Hiermit ist eine wichtige Reihe von Geschichtsquellen der Landeshistorie eröffnet.
Marino Sanudo, Chronik, mit Rücksicht auf Ungarns Geschichte vor 1526 excerpirt u. s. w. v. G. Wenzel, reicht im XXV. Bande des Történ. tár (Budapest 1878) von 1515—1526 (vergl. XIV. und XXIV. Band).
Stieve (Briefe und Acten zur Geschichte des 30jährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher. I. Band.): Die Politik Bayerns 1591—1607. I. Hälfte. (München 1878.)

Dudik, Schweden in Böhmen und Mähren 1640—1650. (Wien 1879.)

Dove, Die pragmatische Sanction in Schlesien (Zeitschrift für Geschichte und Alterth. Schlesiens. 1879).

Hock=Bidermann, Der österreichische Staatsrath, 1879 mit der 5. Lieferung abgeschlossen (gutes Register).

Oncken, Oesterreich und Preußen im Befreiungskriege. 2 Bände. 1879 (vorzugsweise Actenstücke).

Metternich, Aus Metternich's nachgelassenen Papieren, herausgegeben von dem Sohne des Staatskanzlers. (Wien 1879.) 4 Theile in 8 Bänden (im Erscheinen begriffen).

Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. 1. Band: bis zum zweiten Pariser Frieden. (Leipzig 1879.)

Bernhardi, Geschichte Rußlands und der europäischen Politik 1814—1831. 3. Theil. (Leipzig 1879.)

Berichtigungen.

I. Band.

S. 13 Z. 14 v. u. **des** Tiroler Paters. S. 227 Z. 25 Boiodurum. S. 374 Z. 17—15 v. u. Viertel **ober** dem Manhartsberg; an Stelle von „Röts" (Retz) soll es heißen: **Raabs** und w. u. statt Raabs: **Rötz**. S. 350 Z. 18 v. o. statt: Eppensteiner Luitold hat **Heinrich** zu stehen (Vergl. o. den Nachtrag.) Z. 23 v. o. statt Eppensteiner Engelbert: **Sponheim-Ortemburger** Engelbert, Schwager der Eppensteiner. S. 411 der Passus über die Hardegg bei der mährischen Feste Maidburg hat wegzufallen, denn das Hardegg-Prüschenk'sche Prädicat: „Maidburg" bezieht sich nur auf Magdeburg (die Plaien-Hardegger hängen mit den Grafen von Magdeburg-Querfurt zusammen). S. 443 Z. 8. v. o. zwischen Dunajec und **Rawa** (st. Arwa). S. 457 Z. 10 v. u. Re**z**sow.

II. Band.

S. 159 Z. 9 v. u. Al**bona.** S. 280 Z. 7 v. o. **öst**lich vom Mincio S. 654 Z. 10 v. u. Wladislaw **II** (statt I). Genealog. Tafel I. Albert III. von Tirol † 11**65** (nicht 1156). Heinrich IV. von Görz † 1154.

III. Band.

S. 22 Z. 7 v. u. Erzb. Friedrich **III.** S. 35 Z. 4 v. o. im **west**-tirolischen Bez. Reutte. S. 54 Z. 7 v. o. Pernegg (in **Oesterreich** und Steiermark). S. 70 letzte Z. Erzb. **Gebhard** (st. Eberhard). S. 135 Z. 8 v. o. Felszász („**Ober**-Sachsen"). S. 214 Z. 18 v. o. Schw**a**zer Erzknappen (st. Schweizer; auch a. a. O.). S. 457 Z. 19 v. o. **Károlyi** (st. Lórantfi), wie aus dem Conterte auch hervorgeht. S. 460 Z. 15 v. o. **16**25 (st. 1525). S. 461 Z. 4 v. o. 16**02** (st. 1620). S. 462 Z. 19 v. u. 16**23** (st. 1654). S. 489 u. 499 erscheint W. Kinsky als Emigrirter und Exulant, was unrichtig. Vergl. Anhang S. 254. S. 557 Z. 12 v. u. **Jägerndorf** (statt Teschen). S. 683 Z. 2 v. u. Viar**d**.

IV. Band.

S. 105 Z. 2 v. o. Viar**d** (st. Viardot). S. 517 Z. 8 v. o. **Jena** und **Kiel** (st. Leipzig). S. 628 Z. 11 v. u. Derselbe besorgte" . . . gehört zu Frhr. Andrian-Warburg. S. 639 Liter. (Ungarn) Peja**kovič** (st. Pejačevič); (Italien): Mit dem Werke des Grafen Fiquelmont beginnt eine Literatur die einen neuen Abschnitt, mit der fehlenden Rubrik „Vermischtes" bilden sollte. S. 645 Z. 5 v. o. „Erfurt" bleibt weg: es soll bloß **Stuttgarter** Rumpfparlament heißen. S. 647 Chronolog. Uebersicht 1853—1855. 1. Abschn. Desgl. Z. 8 v. o. „Dobrudscha" bleibt weg. S. 649 Z. 7 v. o. 2. Dec. 18**55** (st. 1859).

Bei der Bearbeitung des Registers bediente sich der Verfasser der gewissenhaften Mithilfe des inzwischen verstorbenen Custos der Grazer Universitäts-Bibliothek, Kögerl, und des Beamten im Landesarchiv der Steiermark, Doctoranden Aem. Kümmel.

Druck von C. H. Schulze in Gräfenhainichen.





